



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

323 (15.7.1911) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-147473](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-147473)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Eringelohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
auschlag 2 L. 40 Pf. viertel.
Eingel.-Nummer 4 Pfg.

Inserate:

Die Colonialeile . . . 25 Pfg.
Kurzfristige Inserate . . . 30
Die Restameile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

Badische Neueste Nachrichten

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Kun-
stnahmen, Druckarbeiten) 541
Redaktion . . . 577
Expedition und Verlags-
buchhandlung . . . 518

Nr. 323.

Samstag, 15. Juli 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Telegramme.

Die Spitzbergen-Expedition des Herzogs von Sachsen-Altenburg.

* Altenburg, 14. Juli. Nach einem aus Tromsø hier eingegangenen Telegramm des Herzogs von Sachsen-Altenburg ging der Herzog auf der Jacht „Senta“ heute vormittag nach Spitzbergen in See.

Waldbrand.

* Marburg, 14. Juli. In den Rabenbergen zwischen Marburg und Korb im Waldbrand; der Kiefernbestand ist in Gefahr. Es herrscht große Dürre. Die Feuerwehrt und das Jägerbataillon sind an der Brandstätte.

Fünf Arbeiter getötet.

* Zürich, 15. Juli. Bei den Montierarbeiten eines Zirkusses in Cossonay kam ein Metallmast mit der elektrischen Hochspannungsleitung in Berührung. Fünf Angestellte des Zirkus wurden getötet, zwei Arbeiter leicht verletzt.

Der Kaiser auf der Nordlandreise.

* Balestrand, 14. Juli. Der Kaiser machte heute vormittag mit Befolge auf dem Begleiterschiff „Leipner“ einen Ausflug nach Wangsnes, auf dessen äußerster in den Sognefjord hineinragender Spitze Grammas das vom Kaiser gestiftete Frithjof-Denkmal aufgestellt werden soll. Der für das Denkmal in Aussicht genommene Standort wurde eingehend besichtigt. Heute nachmittag fand die Fortsetzung des kriegsgeschichtlichen Vortrages statt. Das Wetter ist trübe, zeitweilig etwas Regen.

Die beabsichtigten Rundgebungen in Paris.

* Paris, 14. Juli. Die von den Syndikalisten beabsichtigte Rundgebung in der Umgebung des Santé-Gefängnisses ist unterblieben. Das Gefängnis wurde militärisch bewacht. Morgens fanden einige Zusammenkünfte statt; zwei Verhaftungen wurden vorgenommen.

Internationaler Seemannsstreik.

* Antwerpen, 14. Juli. Zwischen den Ausständigen und den Verladern, die von ihrer Arbeitsstätte kamen, kam es zu Schlägereien. Die Polizei verhaftete drei Streikführer.

* Briskol, 14. Juli. Die Hafenarbeiter nahmen auf Anweisung der Führer die Arbeit wieder auf.

Der Harenbesuch in England.

* London, 15. Juli. Der Kopenhagener Korrespondent des „Daily Telegraph“ erzählt, daß der erwartete Staatsbesuch des Kaisers von Rußland verschoben worden ist. Er wird wahrscheinlich nicht vor Ende August oder Anfang September stattfinden.

Vive le tsar.

* London, 15. Juli. In einem Bericht über die Besichtigung der Pariser Garnison durch den Präsidenten Gallières bei der Truppenparade in Long Champs meldet der Pariser Berichterstatter des „Daily Graphic“ einen Zwischenfall, von dem er sagt, daß er dem Präsidenten nicht entgangen sein dürfte. Als nämlich Präsident Gallières gleich nach der Kavallerie-Attache an der Tribüne vorbeifuhr, da erklangen in den brausenden Rufen „Vive le président, vive l'armée“ auch deutlich Stimmen hinein, die riefen: „Vive le tsar“. Dazu bemerkt der genannte Korrespondent, es sei zwar Tatsache, daß der Pariser seine Armee liebe, allein er wolle auch, daß die deutsch-französischen Differenzen geschlichtet werden, ohne daß deshalb zu den Waffen gegriffen wird.

Persien, das Land der Sehnsucht Englands und Rußlands.

* London, 15. Juli. (Von unserm Londoner Bureau.) In einem vom gestrigen Tage datierten Telegramm aus Teheran läßt sich der „Standard“ von seinem dortigen Korrespondenten melden, man müsse jetzt jede Hoffnung aufgeben, daß Persien in der Lage sein werde, ohne moralische Unterstützung Englands und Rußlands wieder Ordnung in die Verhältnisse des Landes zu bringen und die Ordnung wieder herzustellen. Das Kabinett sei jetzt zurückgetreten und es herrsche vollständige Anarchie.

Der neue englisch-japanische Bündnisvertrag.

* London, 15. Juli. Der abgeänderte englisch-japanische Bündnisvertrag ist gestern abend veröffentlicht worden. Die Aenderung war durch den beabsichtigten

englisch-nordamerikanischen Schiedsgerichtsvertrag notwendig. Nach dem bisherigen Wortlaut des Vertrags waren die beiden Vertragsmächte gezwungen, einander gegenseitig mit den Waffen zu helfen, wenn eine der beiden Mächte von einer zweiten Macht angegriffen werden sollte. Dieser Teil des Vertrages konnte mit Bezug auf den Schiedsgerichtsvertrag nicht bestehen bleiben. Er ist im Einverständnis mit Japan und den Kolonien beseitigt worden, nachdem die letzteren während der Reichskonferenz ausdrücklich verlangten, daß sie künftighin in Fragen der auswärtigen Politik des Reiches befragt werden sollten. Die Aenderung besagt, daß, im Falle Großbritannien einen Friedensvertrag mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika unterzeichnen sollte und nachher ein Krieg zwischen Japan und der Union ausbräche, England dadurch nicht gezwungen werden könne, die Waffen gegen die Vereinigten Staaten zu ergreifen. Derselbe Bestimmung soll für alle Mächte gelten, mit denen England und Japan Schiedsgerichtsverträge abschließen würden. Der neue Vertrag läuft vorläufig bis 1921 und er geht weiter, wenn er nicht ein Jahr vor Ablauf gekündigt wird. Die Stellen des Vertrages, die Korea, Indien und den russisch-japanischen Krieg betreffen, sind im neuen Vertrag nicht mehr enthalten.

Die Pest auf Java.

* Saag, 14. Juli. In der vorigen Woche sind 40 Erkrankungen und 36 Todesfälle an Pest in Malang auf Java, fünf Todesfälle in Kediri vorgekommen.

Tödlischer Fliegersturz.

* Algier, 14. Juli. Der Flieger Baillolle stürzte bei einem Flug in der Nähe von Maisoncarree ab. Er war sofort tot.

Die Dungenpest in Sibirien.

* Petersburg, 14. Juli. In der Ortschaft Usbed in der Kirgisensteppe, Gouvernment Astrachan, sind vier Einwohner an Dungenpest gestorben. Die infizierten Lehmhütten wurden niedergebrannt und ihre Bewohner unter ärztliche Aufsicht gestellt. In den letzten Tagen ist keine neue Erkrankung vorgekommen.

Russisches, allzu russisches.

* Petersburg, 15. Juli. Der Direktor des hiesigen Gefängnisses, Serwin, wurde verhaftet. Er arbeitete mit den Zwangssträflingen einen Plan der Stadtentleerung aus, in welcher eine Million lag, um diese auszuräumen.

Zusammenstoß zweier Güterzüge — 20 Personen getötet.

* Newyork, 15. Juli. Bei Dezwand und Minnesota fand ein Zusammenstoß zweier Güterzüge statt. 20 Personen wurden getötet.

Cholerafälle.

* Newyork, 14. Juli. Zwei weitere Todesfälle an Cholera werden unterm 5. Juli vom Mittelmeer angelommenen Einwanderern gemeldet, sechs weitere Choleraverdächtige befinden sich unter Beobachtung.

* München, 14. Juli. Der Kaiser ließ an den Leiter der Studentenkommision, Chefredakteur Dr. Zeddy-Heilbronn, auf das Telegramm der türkischen Studentenkommision folgende Antwort senden: Seine Majestät lassen für den Guldigungsgruß der ottomanischen Studentenkommision danken und hoffen, daß die gewonnenen Eindrücke zum Besten beider Länder nachhaltig sein werden.

* Berlin, 15. Juli. Wegen Familienzwistigkeiten schob der Schuhmacher Walter auf seinen Schwiegersohn, den Schlosser Kaspar Drees, und verletzten ihn lebensgefährlich. Walter wurde vom Publikum arg mißhandelt und als Polizeigefangener der Polizei zugeführt.

* Lübeck, 15. Juli. Mit Hinterlassung bedeutender Schulden ist der Kaufmann Georg Kofflund gescheitert.

* Königsberg i. Pr., 14. Juli. Die seit neun Wochen ausständigen Arbeiter der Norddeutschen Zellulosefabrik beschloßen, heute die Arbeit wieder aufzunehmen.

* London, 15. Juli. (Von unserm Londoner Bureau.) Die Herzogin-Witwe von Devonshire, bekanntlich eine geb. Gräfin von Eiden, ist gestern bei dem Nennen von Sandoze schwer erkrankt, vermutlich infolge der übermäßigen Hitze. Sie wurde in bewußtlosem Zustande in das benachbarte Schloß gebracht und hatte bis spät abends das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt. Die Ärzte sehen den Zustand der Patientin als schwierig an. Die Herzogin wurde 1822 geboren, heiratete erst einen Herzog von Manchester, der 1880 starb, und bald darauf vermählte sich die Herzogin mit dem Herzog von Devonshire, der vor 3 Jahren das Zeitliche segnete. Die Herzogin spielte in der Londoner vornehmen Welt eine große Rolle.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 15. Juli 1911.

Der Berliner Zeitungsstreik und die Inserenten.

Als im Anschluß an die Arbeitsverweigerung der Scherischen Rotationsmaschinenmeister die Zeitungen der Firmen Wölfe, Wilsch, Scherl nicht oder nur in verringertem Umfange erschienen, konnte man von verschiedenen Seiten über „Bergewaltigung der Abonnentenrechte“ und ähnliches murren hören. In eine viel schwierigere Lage sind aber durch den Fortfall der vollständigen Ausgaben der genannten Zeitungen die Verleger und Inserenten gekommen. Bereits am Sonntag erhielten die Leser wieder ihre Zeitung, welche allerdings in wesentlich geringerem Umfange erschien, aber doch vom redaktionellen Standpunkt ziemlich vollkommen war. Inseratenaufträge lagen für die Sonntag-, Dienstag- und Mittwochnummern in genügender Anzahl vor, die Anzeigen mußten aber aus drucktechnischen Gründen zum größten Teile weggelassen werden, so daß den Verlegern ein ganz bedeutender Einnahmeausfall erwachsen ist — ein nicht zu unterschätzendes Opfer auf dem Altar des Tarifgedankens im Buchdruckgewerbe.

Was uns heute besonders interessiert, das ist die Tatsache, daß durch den Streik den Inserenten unüberleglich der Wert der Zeitungsannoncen dargeboten worden ist. Bei der schriftlichen Propaganda sowohl wie bei der mündlichen Akquisition wird seitens der Geschäftsinhaber oder deren Stellvertreter vielfach geantwortet, die Insertion hätte keinen besonderen Erfolg gehabt, die Anzeigen würden vielmehr nur mit Rücksicht auf die Anzeigen der Konkurrenz aufgegeben. Das war einer der bekanntesten Punkte, der nicht durch theoretische Auseinandersetzungen, sondern nur durch die Praxis widerlegt werden konnte. Der Berliner Zeitungsstreik hat diese Widerlegung gebracht.

Eine Rundfrage, die wir in großen Berliner Geschäften, namentlich in den Warenhäusern, vorgenommen haben, hat tatsächlich ergeben, daß durch den Wegfall der großen Anzeigen in den Tageszeitungen eine wesentliche Besuchs- und Umsatzverringering in den Geschäften hervorgerufen worden ist. Ueber die Höhe des Ausfalls waren leider genaue Angaben nicht zu erhalten. Einzelne Geschäftsinhaber gaben rückhaltlos zu, daß sie durch den Fortfall der Insertion einen empfindlichen Einnahmeausfall gehabt haben. Eine der größten Berliner Firmen hat die schädigende Wirkung des Streiks für die Inserenten sofort erkannt und ohne Zaudern ihre Vorsichtsmaßregeln getroffen. Sie ließ noch am Samstag von ihrem im Sah bereits lebenden Anzeigen 600 000 Prospekte drucken und diese durch 400 Ausreiter in Groß-Berlin und Vororten verteilen. Diese Firma — ein Warenhaus — will durch diese Maßnahme nicht nur einem Verlust vorbeugen, sondern noch erhebliche Vorteile durch sie erzielt haben. Das können wir natürlich nicht nachprüfen, denn Geschäftsgeheimnisse gibt niemand preis.

Interessant ist es aber für uns, die durch eine solche Prospektverteilung entstehenden Kosten einmal zu berechnen.

Ganz niedrig veranschlagt kosten
600 000 Prospekte, Druck u. Papier p. 1000 4 M. = 2400 M.
Verteilen pro 1000 3 M., also 600 000 . . . = 1800 M.

Summa 4200 M.

Für ganzseitige Anzeigen in den größten Berliner Blättern geben die großen Kaufhäuser aber durchschnittlich pro Insertion 3000 M. aus, so daß gegenüber der Prospektverteilung mit direkter Verteilung von Haus zu Haus bei der Insertion eine Einnahmeausgabe von 1200 M. zu verbuchen ist, ohne daß die Restamierung eine geringere wird. Im Gegenteil. Es kann als sicher angenommen werden, daß ein loser Prospekt viel eher unbeachtet in den Papierkorb wandert als das ganzseitige Inserat, das doch ein Teil der von den Abonnenten wirklich gelesenen Zeitung bildet. Eine Mehrerausgabe von 1200 M. läßt sich im allgemeinen aber nur rechtfertigen, wenn ihr eine Mehreinnahme von mindestens 12 000 M. gegenübersteht.

Die durch den Zeitungsstreik herbeigeführte Einnahmeverminderung auf der einen und Erhöhung der Restamenspesen auf der andern Seite stellt also einen ganz konkreten Fall dar, der die Bedeutung der Anzeigen für den täglichen Geschäftsverkehr besonders für die großen Detailgeschäfte zur Genüge kennzeichnet. Es läßt sich gar nicht leugnen, daß selbst bei stürkster Konkurrenz — wie sie ja in Berlin vorhanden ist — die Anzeigen in den gelesenen Tageszeitungen eine ganz wesentliche Belebung des Marktes durch Steigerung der Kaufkraft herbeiführen.

Das Reichsmarineamt gegen die Techniker.

Man schreibt uns:
Schon im November vorigen Jahres lehnte das Reichsmarineamt jegliche Verhandlungen mit den Organisationen der

techn. Angestellten ab. Der Deutsche Technikerverband wurde damals gezwungen, den Reichstag anzurufen. Dieser beschloß mit großer Mehrheit, Petitionen des Verbandes, soweit sie sich auf Einrichtung von Beamtenauschüssen, Sicherung des Koalitionsrechts und Anerkennung der Organisation der Techniker beziehen, dem Herrn Reichstanzler zu überweisen. Wie dieser Beschluß des Reichstages vom Reichsmarineamt berücksichtigt wird, zeigen die augenblicklichen Verhältnisse.

Das Reichsmarineamt hat am 17. Mai 1911 eine Verfügung herausgegeben, die eine „Reorganisation“ der „vorübergehend“ beschäftigten Hilfsarbeiter einleitet und bestimmt: Hilfsarbeiter, die für vorübergehende Zwecke eingestellt sind und nicht als Diätäre gelten, müssen durch Dienstvertrag angenommen werden, nicht wie früher mittels Aufstellungsverfügung. Sämtliche aufgeführten Hilfskräfte werden vom Verzeichnis A in das Verzeichnis B übergeführt. Mit der harmlos klingenden Ueberführung „aus dem Verzeichnis A in das Verzeichnis B“ werden aber die technischen Angestellten schwer geschädigt. Sie standen bisher in einem gewissen halbamtlichen Verhältnis, wurden mittels einer Aufstellungsverfügung angestellt und waren der Disziplinargewalt des Reichsbeamtengesetzes unterworfen; hatten, sofern sie sich nichts zu schulden kommen ließen, Aussicht, später in pensionsberechtigte Stellen aufrücken zu können. Außerdem besaßen sie das Beamtenprivilegium. Schwer trifft die Ungnade des Herrn Marineamtssekretärs die ihm unterstellten Techniker. Der Dienstvertrag sieht sich wie die Kriegsaufstellung und wimmelt von Beamtenpflichten, ohne aber den Beamten Rechte zu verschaffen. § 1 fordert eine 3 monatliche Probezeit. In § 3 wird der Angestellte verpflichtet, auch über die festgesetzten Dienststunden hinaus und an Sonn- und Feiertagen ohne besondere Vergütung zu arbeiten. In § 4 beschränkt das Reichsmarineamt das Petitionsrecht der Angestellten. § 7 verbietet jede Nebenbeschäftigung. In § 9 heißt es: Ein Anspruch auf Urlaub besteht nicht. Entkräftung ruft aber geradezu der § 12 herauf, wo es heißt: Wenn die Krankheit länger als 14 Tage dauert und seitens des Arztes nicht mit einiger Bestimmtheit angegeben werden kann, daß dieselbe innerhalb einer weiteren 14 tägigen Frist gehoben sein wird, so kann dem Erkrankten gekündigt werden, dauert die Krankheit länger als vier Wochen, so wird in der Regel gekündigt.

Kein Privatunternehmer hätte raffiniert die Angestellten, ihnen alle Rechte wegern, aber alle Pflichten zuschieben können, wie es hier geschehen soll. Die organisierten technischen Angestellten werden den neuen Dienstvertrag nicht unterzeichnen, und falls sie deshalb am 1. bzw. letzten Juli aus ihren Stellen gehen müssen, als Gemahregelte mit der vollen Höhe ihres bisherigen Gehalts vom Deutschen Technikerverband unterstützt werden. Kein organisierter Techniker, überhaupt kein Angestellter, der auf Standesbewußtsein hält, wird sich dazu hergeben, den im berechtigten Abwehrkampf liegenden Berufsgegnossen in den Rücken zu fallen.

Eine Lücke in unserer amtlichen Statistik.

Ein Gebiet, auf dem unsere amtliche Statistik noch fast völlig verlagert ist, bekanntlich das der Produktionsstatistik. Man hat dies erst vor einiger Zeit wieder empfunden, als der Bund der Landwirte ein Flugblatt verbreitete, auf dem graphisch die Gesamt- und Einzelwerte der landwirtschaftlichen und der industriellen Produktion in Deutschland dargestellt waren. Danach soll bekanntlich der Wert der landwirtschaftlichen Erzeugnisse den der industriellen bedeutend übersteigen. Schon damals ist sofort darauf hingewiesen worden, daß die für die industriellen Werte angegebenen Zahlen zum größten Teil auf ganz willkürlicher Annahme beruhen, da die amtliche Statistik darüber nur ganz geringe Auskunft gibt, während die landwirtschaftliche Produktionsstatistik, beruhend auf der Ermittlung der Bodenbenutzung und der Schätzung des Zentretrags sowie auf den Viehzählungen, wie in den meisten Kulturstaaten, so auch in Deutschland befriedigend ausgebildet ist. In der im Erscheinen begriffenen dritten Auflage des Wörterbuchs der Volkswirtschaft von Prof. Dr. E. Elster (Jena, Gustav Fischer) wird bei dem Abschnitt „Produktionsstatistik“ von Prof. Dr. A. Wirthmanns-Rölln auf diesen Gegenstand besonders ausführlich gemacht. Es heißt da, daß für die gewerbliche Produktion an sich schon die fortlaufende Kontrolle der einzelnen Betriebe zum Zwecke der Ermittlung der Produktion nach Menge und Wert Schwierigkeiten bereitet. Daneben handelt es sich um die Frage der Abgrenzung von Groß- und Kleinbetrieb (Handwerk), da bei der örtlichen Zersplitterung der handwerkemäßigen Produktion, zumal in Anbetracht ihrer geringeren

allgemeinen volkswirtschaftlichen Bedeutung, kaum daran zu denken ist, den für die Ermittlung derselben erforderlichen äußerst unständlichen Apparat in Bewegung zu setzen, so daß sich die gewerbliche Produktionsstatistik, wenigstens zunächst, auf die Großbetriebe beschränken muß. Aber auch hier hat die Erhebung mit mancherlei Schwierigkeiten zu kämpfen, die teils in der Natur der Sache liegen, teils durch die Abneigung der beteiligten Berufskreise mit Rücksicht auf die Wahrung des Geschäftsgeheimnisses, überhaupt Angaben zu machen, bedingt sind. Ueber die für das Deutsche Reich vorliegende gewerbliche Produktionsstatistik wird dann folgendes ausgeführt:

„Die Erzeugung der deutschen Bergwerke, Salinen und Hütten war schon ein Bestandteil der Statistik des deutschen Zollvereins; ihre Ergebnisse werden seit 1880 regelmäßig veröffentlicht, doch sind seit der Zeit der Reichsstatistik in der Art der Erhebung und der Fragestellung mehrfache Änderungen eingetreten. Diese „Montanstatistik“ erstreckt sich auf die Produktion der Bergwerke, die Gewinnung von Salzen aus wässriger Lösung, die Hüttenproduktion und die Verarbeitung des Kobaltens. Weiterhin gehören zu der fortlaufenden Produktionsstatistik des Reichs die aus steuerlichen Rücksichten veranlasseten Erhebungen über die Produktion von Salz, Tabak, Zigaretten, Branntwein, Schaumwein, Bier, Jucker und Spielkarten. Die regelmäßigen produktionsstatistischen Erhebungen des Reichs sind somit eng beschränkt, und da auch die deutsche Landesstatistik auf diesem Gebiete verlagert, so fehlte es bisher für die meisten Industriezweige an einer amtlichen Statistik völlig. Dieser Mangel trat besonders gelegentlich der Vorbereitung des neuen deutschen Zolltarifs vom 2. Dezember 1902 in die Erscheinung. Auf Veranlassung des Reichsamts des Innern und mit Unterstützung des „Wirtschaftlichen Ausschusses zur Vorbereitung und Begutachtung handelspolitischer Maßnahmen“, der im Jahre 1897 zuerst zusammentrat, ist deshalb eine umfassende, auf Menge und Wert sich erstreckende Ermittlung der Gütererzeugung der einzelnen Industriezweige, soweit dieselben innerhalb der Berufsgegnossenschaften stehen (also der größeren Betriebe) und zwar zunächst für das Jahr 1907 unternommen und in ihren Schlußzahlen für die einzelnen Zweige auch veröffentlicht worden. Eine Bekanntgabe der Einzelheiten hat die Reichsregierung nicht für angezeigt erachtet. Inzwischen hat eine Fortsetzung dieser Produktionsserhebungen für einzelne Industriezweige stattgefunden, deren Ergebnisse in den vom Reichsamts des Innern herausgegebenen „Nachrichten für Handel und Industrie“ fortlaufend veröffentlicht werden. Inwiefern diese neueren Erhebungen vollständiger und genauer sind als die vielfach angeführten des Jahres 1897, läßt sich zurzeit noch nicht beurteilen. Jedenfalls hat das Deutsche Reich das Problem der Veranlassung einer vollständigen, fortlaufenden Statistik der gewerblichen Produktion noch nicht gelöst.“

Rom und die Richtung Köln.

Eine Erklärung des Runtius Frühwirt

Der Kampf zwischen Rom und der Kölner Richtung ist in eine neue Etappe getreten. Aus München wird uns gemeldet:

Gegenüber den Verdächtigungen, die der deutsche Katholizismus und der Erzbischof von Köln in ausländischen Zeitungen erfahren, die zum Teil an einen Artikel der „Correspondance de Rome“ anknüpfen, ermächtigt der Runtius Frühwirt den „Bayerischen Anker“ zu der Erklärung, daß der Artikel der „Correspondance de Rome“, dessen Ton er selbst mißbilligt, in keiner Weise von den höheren zuständigen Behörden inspiriert sei. Er protestierte auf das entschiedenste gegen den Artikel der ausländischen Zeitungen, in dem so schwere Anklagen gegen die Katholiken Deutschlands und das Zentrum erhoben würden, in der man sogar den Schutzes auf die unantastbare Person des durch seinen Hirten eifrig rühmlichst bekannten Erzbischofs von Köln werfen möchte. Von zuständiger Seite werde ihm versichert, daß an der Veröffentlichung dieser Artikel weder Mgr. Benigni noch ein anderer Prälat einen unmittelbaren oder mittelbaren Anteil habe.

Was Rom will.

Von einer unterrichteten Stelle in Rom erhält die Zentralauskunftsstelle für die katholische Presse folgende Zuschrift mit der Bitte um Weitergabe an die Presse:

Es ist in der ganzen katholischen Welt bekannt, daß die deutschen Katholiken in zwei Lager getrennt sind. Auf der einen Seite die Kölner Richtung, so genannt, weil sie ihren Hauptsitz in und bei Köln hat, von wo aus sie einen großen Teil der Organisation deutscher Katholiken und der katholischen Presse Deutschlands beherrscht. Auf der andern Seite die römische Richtung, welche ihren prägnantesten Ausdruck in der sogenannten Osterkonferenz fand. Am besten aber weiß man das in Rom an unmaßgeblichen und an maßgebenden Stellen. Es ist selbstverständlich und unab-

wendbar, daß dieser Zwiespalt, der nicht an der Oberfläche bleibt, sondern hinabgeht bis auf die tiefsten Prinzipien, zu Auseinandersetzungen führen mußte. Und da es sich eben um Prinzipienfragen handelt, dazu noch um solche von weitesther Tragkraft, lassen sich die Auseinandersetzungen durch Verschleierungen und Nachsprüche nicht unterdrücken. Der Streit muß, wie die „Kölnische Volkszeitung“ feinerzeit richtig bemerkte, ausgetragen werden, und es ist nur zu wünschen, daß dies eine odia et ira geschiede; denn der persönliche Kampf wirkt verbitternd und behindert eine endgültige und gründliche Lösung der Fragen. Wenn gegenwärtig gerade ein Teil der ausländischen katholischen Presse, an ihrer Spitze die „Correspondance de Rome“, gegen die Kölner Richtung vorgeht, so ist dies damit zu erklären, daß in Deutschland selbst die Gegner jener Richtung gegen deren allmächtigen Einfluß nicht oder noch nicht aufkommen können. Von einer „organisierten nationalen Hebe“ gegen die deutschen Katholiken kann jedoch keine Rede sein. Es handelt sich erstens nicht um eine Hebe, sondern um ruhige Darlegung des katholischen Standpunktes, bezw. um den Hinweis auf gewisse Verhältnisse und Tatsachen, welche der „Correspondance de Rome“ und andern Organen als religiöse Gefahren in Deutschland erscheinen. Es handelt sich auch nicht um eine internationale Organisation, sondern lediglich um eine Aktion der „Correspondance de Rome“, eines offiziellen Organs des Vatikans, welches sich bisher als gut informiert erwiesen hat. Die Aktion der „Correspondance de Rome“ richtet sich nicht gegen die deutschen Katholiken, sondern einzig und allein gegen die besagte Kölner Richtung, zu deren Ansichten sich bei weitem nicht die Mehrheit der deutschen Katholiken bekennt, ja die „Correspondance“ hat eigentlich nur die Fühler, den „Generalstab“, dieser Richtung im Auge. Das Buch von P. Weiß gab nur den letzten Anlaß zu dem Vorgehen der „Correspondance de Rome“. Diese hatte aber schon längst anderes Material in Händen und sie verfügt über gute Informationen.

Deutsches Reich.

Der Centralverband Deutscher Industrieller schreibt uns:

In einem großen Teil der Tageszeitungen findet sich die Notiz, daß aus Anlaß der Differenzen zwischen dem Centralverband deutscher Industrieller und dem Hansabund der Verein deutscher Fahrradfabrikanten in Frankfurt a. M. aus dem erstereu ausgeschieden sei. Demgegenüber wird festgestellt, daß der genannte Verein seine Mitgliedschaft beim Centralverband bereits durch Schreiben vom 25. November 1910 gekündigt hat, jedoch die Behauptung, der Verein sei aus dem Centralverband wegen dessen Stellungnahme zum Hansabund ausgeschieden, eine völlig haltlose Kombination ist. Diese falsche Notiz, die zu berechtigten den Verein deutscher Fahrradfabrikanten selbst sich nicht erlauben hat, gibt umso mehr ein schiefes Bild, als sie dem Namen des Vereins noch den Glauben erwecken muß, daß sämtliche deutschen Fahrradfabrikanten die dem Centralverband deutscher Industrieller verfolgte Wirtschafts-, Handels- und Sozialpolitik mißbilligen. Daß das aber durchaus nicht der Fall ist, geht aus der Tatsache hervor, daß die Fahrradwerke „Corona“ in Brandenburg a. H. aufgrund der neuen Vorkommnisse im Hansabund aus dem Bund der Industriellen ausgeschieden und dem Centralverband deutscher Industrieller beigetreten sind.

Die Maul- und Klauenseuche hat, wie aus München gemeldet wird, in der letzten Zeit 300 bayerische Schafställe verheert. Es sind circa 400 Stück Vieh gefallen. Bayerische Zentrumsabgeordnete führen, allerdings mit Unrecht, in einer Eingabe an den Minister Brettreich diese Viehverlustrung auf Einfuhr aus Norddeutschland zurück und fordern ein Schweine-einfuhrverbot aus Norddeutschland für Bayern. Die Erfüllung dieser Bitte würde verschriebene bayerische Ställe des Schweinefleisches fast ganz berauben.

Badische Politik.

Änderung des Titel- und Uniformwesens bei der badischen Staatsbahn.

Unter dieser Ueberschrift gaben wir im Donnerstag Abendblatt einer Auslassung Raum, die uns zugegangen war. Nun erhalten wir aus den Kreisen der Betriebsassistenten (früher Bureauassistenten) ebenfalls eine Zuschrift, die wir nach dem Grundsatze „Adiutor et altera pars“ selbstverständlich hier gleichfalls zum Ausdruck bringen. Wir glauben damit allen Teilen gerecht geworden zu sein und halten danach das Thema für erledigt.

Die Zuschrift lautet: Der Einsender des Artikels vom Donnerstag beklagt sich darüber, daß den bisherigen Bureauassistenten der Titel „Betriebsassistent“ und die entsprechende Uniform gegeben worden ist und begehrt das als eine Verletzung der Standesinteressen.

Nebenstet geatmet: immer zog er wieder mit wachem Glücksgefühl nach Berlin zurück, nach der schlichten Villa an der Stülerstraße, der gegenüber sich das weite Revier des Tiergartens dehnt und alle Baumriesen flüstern und rauschen. Ein behagliches Künstlerheim, zeitlich mit schattigem Garten und im Hintergrunde mit großem Atelier, hat er sich hier schon längst gegründet. Wohlthuende Gastfreundschaft ist seit jeher in den Räumen geübt, manches frohe Fest in maßvollen Grenzen gefeiert, manche Guldigung dem Geist und der Schönheit dargebracht und feinsinnig die ehle Musik gepflegt worden. Auch der Kaiser hat hier zuweilen Umhau gehalten und freundlichen Beifall gesendet.

Im November 1848 notierte Rauch, wie die Brüder Eggers in der Biographie dieses Meisters mitteilen, daß er „Begas“ von hier, Sohn des Franzosen Professor Begas“, in seine Werkstatt aufgenommen habe. Und 1856 schrieb Emil Hoff aus Rom an Rauch: „In meiner Werkstatt wird auch eine Gruppe Amor und Psyche vom jungen Begas in einem schönen Marmor edonchirt, eine Talent zeigende Arbeit eines jungen Künstlers, dem einige Jahre Aufenthalt in Rom sehr nützlich sein werden.“ Das traf zu: der bis zum Jahre 1850 ausgedehnte Aufenthalt erwies sich dem jungen Berliner außerordentlich förderlich, nur nicht im Sinne der Rauchschen Schule; erklärten ihn doch fortan ihre Anhänger für einen Abtrünnigen, der, strenglich zu sagen, zum Naturalismus übergegangen sei. Nun, zum Naturalismus gerade nicht, wohl aber zum Realismus — zu jenem Realismus, der das Reizmal der Werke Michelangelos ist. Im Anschauen der Schöpfungen — des Großmeisters italienischer Kunst und im Verkehr mit Arnobio Bödlin, der schon längere Zeit in Rom weilte, gewann Begas die Ueberzeugung, daß für ihn der Kanon, zu dem sich die Jünger Rauchs bekannten, eine Fessel bedeutete, die sein inneres Empfinden nicht zum Ausdruck kommen lasse. Als Bödlin, damals noch in recht geblühter Lage, nach hundertjährigem Aufenthalt

Seuiletton.

Reinhold Begas.

Zu seinem 80. Geburtstag am 15. Juli.

Von Dr. Rudolf Mengs.

Reinhold Begas wuzelt mit ganzem Herzen in Berlin, wo er am 18. Juli 1831 zur Welt gekommen ist. Hier hatte sein und Seinsberg bei Aachen stammender Vater Karl eine bedeutende Tätigkeit als Historien-, Genre- und Bildnis-maler entfaltet. Kirchen, Museen, Schlösser, Privatsammlungen und Salons mit romantisch angehauchten Bildern geschmückt, die Kunst Friedrich Wilhelms III. und IV. in hohem Maße genossen, in regem Verkehr mit der geistigen Elite der Stadt gestanden und bis zu seinem am 21. November 1854 erfolgten Tode ein glückliches, reich gesegnetes Familienleben geführt. Aber für Reinhold Begas knüpfen sich in Berlin nicht nur Erinnerungen an Elternhaus und Jugendarbeit, sondern auch an die erste künstlerische Betätigung in den Ateliers Ludwig Wilhelm und Rauch, an das Wachsen und Reifen seiner Kraft und an die erste monumentale Leistung: das auf Grund eines kaiserlichen Wettbewerbes 1871 zur Ausführung gebrachte Schillerdenkmal vor dem Königl. Schauspielhaus.

Wohnte dem Vater die Sonne in Berlin geleuchtet, so strahlte sie dem Sohne in der Halbeseeit noch erhellend mehr: die Daß des Kaisers, dessen Eltern ihm schon geneigt waren, wandte sich ihm in vollstem Maße zu. Zahlreiche und große Aufträge entlohen ihm der Sorge um das Beschaffen würdiger Anlagen und der Hindernisse, daß er nicht tentenlos zu feiern brauchte. Die Marmorwerkstätte des Kaisers und der Kaiserin Friedrich und die Figuren

zu den von Raschdorff entworfenen Grobdenkmälern der Pringen Sigismund und Waldemar in Wauloleum bei der Friedenskirche zu Potsdam, die gemaltige Verfassung im Rathhofe des Zeughauses, die sitzende Marmorstatue Alexanders von Humboldt vor der Universität, die vom Münchner Sech in Kupfer getriebene Germania-Gruppe auf dem westlichen Mittelbau des Reichstagsgebäudes, das von der deutschen Nation mit reichen Mitteln gestiftete Denkmal für Kaiser Wilhelm I. vor der Westseite des Schlosses, das Bismarckdenkmal auf dem Königsplatz, der Marmorarkhof des Bismarcks in der Gruft des neuen Domes, die beiden Marmorstatuen des Markgrafen Waldemar und des ersten Hohenzollernkaisers in der Siegesallee, der von der Stadt Berlin als Guldigungs-geschenk für Kaiser Wilhelm II. gestiftete Schloßbrunnen, mit der thronenden Kolossalgestalt des Neptun u. den auf dem Beckenrande gelagerten überlebensgroßen Gestalten des Rheins, der Elbe, Oder und Weichsel, und mehrere Marmorwerke, die sich in der Nationalgalerie befinden: eine trigonale Gruppe „Merkur und Psyche“ und die Wästen Adolf v. Menzels, Mollets und Bismarcks, gingen aus seinem Atelier hervor, geschweige der vielen anderen Arbeiten, die, der Öffentlichkeit entzogen, ein intimes Dasein im Privatbesitz des Kaisers und begüterter Familien Berlins führen.

Wie hätte der Künstler in einer Stadt, in der seine Schöpfungen so zahlreich vertreten sind, sich nicht wohl fühlen. Dazu der laubauernde Zusammenhang mit Freunden aus der Geistes-, Geburts- und Geldehistorie und mit vertrauten Kunstgenossen, Bildhauern, Architekten und Malern, die von gemeinsam erlebten Wechselfällen zu sprechen wissen und gleich ihm auf eine lange, erfolgreiche Weh zu zurückblicken können. Wenn er am Pido der ewigglühenden Venezia das feierliche Wogen und Wellen der Arvia belauscht, in Rom Erinnerungen an frohe Tage aufgetischt, in Paris das lustige Leben beobachtet, am Strand von Ostende in der Salzfut der Nordsee gebadet oder in den Alpen erquickende

ber mittleren babilischen Eisenbahnbeamten. Er vergaß dabei, daß in dieser Bemerkung zugleich eine Herabsetzung der nun eingerückten Beamten zu erblicken ist, die durchaus unbedenklich ist. Man vergleiche die Stellenreduzierung der letzten zwei Jahre. Früher waren Stationskontrolloren auf einigen Stationen, heute versteht die gleiche Arbeit ein Betriebsassistent (früher Bureauassistent) und gewiß nicht in schlechterer Weise. Gleiche Leistungen, gleiche Rechte, das sollte aber auch hier gelten und der Titelhaber könnte doch endlich ruhen. In einem jeden Geschäft werden heute nicht Titel und schöne Namen bezahlt, sondern die Leistungen. So ist es auch hier der Fall und daß die Leistungen der jetzigen Betriebsassistenten (früheren Bureauassistenten) schlechter sind, konnte auch der Einkäufer nicht behaupten. Im übrigen sei erwähnt, daß die Benennung bereits seit 3 Wochen zum Vollzug gekommen ist.

Kommunalpolitiches.

* Die Geldbeschaffung der Städte. Der Vorstand des deutschen Städtebundes hat für den im September 1911 in Posen abzuhaltenden Städtekongress folgenden Antrag vorbereitet: 1. Trotz Vorhandenseins gewisser Mittelstände in der Kreditbeschaffung der deutschen Städte wird von Einrichtung eines Zentralinstituts auf der Grundlage einer Aktiengesellschaft oder einer Genossenschaft oder dergleichen abgesehen, dagegen eine Vermittlungsstelle für kommunale Darlehen einzurichten empfohlen. 2. Hierbei ist zu beachten, daß für kurzfristige Darlehen eine Geldvermittlungsstelle der großen deutschen Städteverwaltung besteht. Es wird daher zu erwägen sein, die Vermittlungsstelle für langfristige kommunale Darlehen auf diese anzuschließen. 3. Als Aufgabe der Vermittlungsstelle kommt weiter in Betracht, schon zur Erzielung eines besseren Marktes, auf einen möglichst einseitigen Anleihevertrag der Stadtanleihen in Bezug auf Verzinsung, Rückzahlung, besitzrechtliche Fiktion und sonstige Rückzahlungsbedingungen hinzuwirken. 4. Für geringere Kreditbedürfnisse und wo für die Ausgabe eigener Kreditbriefe der Stadt nicht gewünscht wird, ist eine Geschäftsbüroverbindung mit Bankinstituten oder anderen Anstalten, die kommunale Kreditbriefe ausgeben, möglichst in provinzialer Gliederung einzusetzen und zu pflegen. 5. Ferner ist die künftige Fiktion mit den deutschen städtischen Sparkassen zu unterhalten und die Auflegung von Sparfängeln in deutschen Stadtanleihen und solchen Kommunal-Kreditbriefen, die zur Deckung von Stadtanleihen ausgegeben werden, zu fördern. 6. Die Vermittlung soll provisorisch und nur gegen Erstattung der unmittelbaren Aufwendungen erfolgen. Die zur Leitung der Geldvermittlungsstelle deutscher Städte gewählte Kommission hat sich mit diesen Vorschlägen einverstanden erklärt.

□ Darmstadt, 13. Juli. Ueber die Darmstädter Straßenschnellevahnenverhältnisse resp. über die langjährigen Verhandlungen mit der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft wegen Übernahme der Darmstädter Linien durch die Stadt und die damit verbundenen Vorrechte, Gutachten etc. hielt heute nachmittags in der Stadtverordnetenversammlung Oberbürgermeister Dr. Gläseling einen über eine Stunde dauernden Vortrag, zu dem auch die Vertreter des Handelsvereins, der Handelskammer, der Handwerks- und Landwirtschaftskammer, des Ortsgewerbe- und Verkehrsvereins, der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft und des Ministeriums geladen und erschienen waren. An Hand von Zahlen und Daten und sonstigem Material schilderte der Vortragende in sehr übersichtlicher Form die einzelnen Stadien der Verhandlungen mit der „Süddeutschen“, die aber alle mit Rücksicht auf die schwere finanzielle Belastung der Stadt und die weiteren unübersichtlichen Folgen von der Bürgermeisterei als unannehmbar abgelehnt wurden, bis man jetzt mit Rücksicht darauf, daß auch andere Städte, insbesondere Königsberg, ähnliche Verträge mit der Allg. Elektr. Ges. eingegangen sind, neue Verhandlungen mit dieser Gesellschaft angeknüpft hat, über deren jetzigen Stand der Oberbürgermeister in einer weiteren Sitzung morgen freitags nachmittags nähere Mitteilungen machen will. — In der gleichen Sitzung wies der Oberbürgermeister die wiederholt gegen ihn und die Stadtverwaltung erhobenen Vorwürfe zurück, die man in der Presse und Versammlungen wegen des Vertrags mit der Gewerkschaft Messel resp. wegen der durch die Stadt seinerzeit erteilten Schutzberechtigung auf städtischem Gebiet erteilt hat. In der Debatte, an der sich insbesondere auch der Stadtverordnete Landtagsabgeordneter Dr. Kulda beteiligte, der seine Vorwürfe ausdrücklich erhebt, kamen auch die Kammerverhandlungen über die Aenderung des Hessischen Vergrehtes zur Sprache. Es wurde dem bringenden Wunsch Ausdruck gegeben, daß dieses veraltete Gesetz einer baldigen gründlichen Aenderung unterzogen wird, welche die Rechte sowohl des Grundbesitzers, wie auch der Allgemeinheit in besserer Weise schützt.

(Schluß folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Achte (letzte) Prüfungsaufführung der Hochschule für Musik. In der gestrigen Schlußproduktion ließen sich ausschließlich Schüler von Herrn Professor Rehberg hören, dem die pianistische Abschlussklasse seit einem Jahre anvertraut ist. Nach dem gestrigen Erfolg zu urteilen darf man der Hochschule für Musik zu dieser Akquisition aufrecht gratulieren. Konnte man doch sehr erfreuliche Unterrichtsergebnisse konstatieren, die sich bei einzelnen Vorbereitungen zu wirklich künstlerischer Höhe erhoben. Fast sämtliche Schüler erschienen nicht nur technisch, sondern auch musikalisch weit gefördert und beherzteten ihre Aufgabe frei aus dem Gedächtnis. Bei dieser erfreulichen Tatsache blieb nur zu bedauern, daß Herr Direktor Raschewitz entgegen früherer Gepflogenheit nicht wenigstens das Konzert von Liszt vom Orchester, sondern am zweiten Flügel begleiten ließ, da diese Begleitung, so mehrheitlich sie auch unter den Händen Rehbergs sich gestaltete,

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 15. Juli 1911.

Aus der Stadtratssitzung

vom 13. Juli 1911.

Der Babilische Landesverband zur Hebung des Fremdenverkehrs mit dem Sitz in Karlsruhe hat jüngst zur Verbreitung durch das Internationale Öffentliche Verkehrsbüreau in Berlin, sowie durch sonstige Reisebüreaus und Gasthöfe unter dem Titel „Schneilste Reiseverbindungen durch Baden“ in großer Auflage 6 verschiedene Prospekte herausgegeben, in denen sich 24 Bilder von Baden-Baden, Badenweiler, Babilis-Rheinfelden, Brunsal, Bühl, Donaueschingen, Freiburg, Heidelberg, Hornberg, Karlsruhe, Konstanz, Lörrach, Neckargemünd, Oberkirch, Offenburg, Forstheim, Koblitzell, Schönau, Schwenningen, Triberg, Ueberlingen, Zwingenberg befinden, während von Mannheim, der weitest größten Stadt des Landes, die dem Verband neben dem örtlichen Verkehrsverein als Mitglied angehört, kein Bild in diesen Veröffentlichungen enthalten ist. Der Stadtrat beschließt sich in heutiger Sitzung mit diesem auffälligen Vorgang, der bereits in der Presse erörtert worden ist, und beschließt, den Vorstand des babilischen Landesverbandes um Aufklärung darüber zu ersuchen.

Die Ueberlassung eines größeren Areals in der Nähe des Bahnhofs Wohlgelegen an den Spar- und Sauerer in hier zur Erstellung von Kleinwohnhäusern wird gutgeheißen. Der Grundvertrag soll dem Bürgerausschuß noch zur Sitzung vom 25. ds. Mts. unterbreitet werden.

Am 12. Juli hat auf dem Rathaus dahier der notarielle Akt über die Gründung der Rhein-Quardtahn-Gesellschaft m. b. H. stattgefunden. In den Aufsichtsrat wurden beauftragt: Bürgermeister Ritter, als Vorsitzender, Bürgermeister Hart-Darheim, als stellvertretender Vorsitzender, und die Stadträte Barber, Darmstädter und Wachenheim als weitere Mitglieder. In Geschäftsführern wurden Direktor Schwit und Straßenbahnkassier Her die ernannt. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 750.000 M., wovon auf Mannheim M. 640.000, auf Bad Dürkheim M. 110.000 entfallen.

Die Herren Stadtkultur Dr. Siedinger, Oberlehrer Fröder, Hauptlehrer Wiederkehr und Hauptlehrer Endersin werden zu dem vom 6.-8. Oktober in Dresden stattfindenden Kongress des Bundes für Schulreform, auf dem namentlich das Thema „Arbeitschule“ behandelt wird, beauftragt und zugleich beauftragt, im Anschluß an diese Reise in einer Anzahl anberaubter Stadtschulen mit Arbeitsunterricht diese Einrichtungen zu studieren und darüber einen Bericht zu erstatten.

Auf Antrag des Gewerbechulrats wird genehmigt, daß das Schulgeld für die vom Oktober bis April stattfindenden Gehilfenkurse der Gewerbeschule künftig von den Schülern, die nach dem 1. Januar eintreten, nur zur Hälfte erhoben wird.

Der Stadtrat beschließt den Beschluß der Sparkassenkommission, wonach das Engelhorn'sche Haus A 1, 2 zur Unterbringung der Sparkasse erworben werden soll.

Der Volksbibliothek werden wegen Anzulänglichlichkeit ihrer jetzigen Räume im R-Schulhause bis zur Fertigstellung der endgültigen Bibliothekräume, die im Hallenschwimmbad in Aussicht genommen sind, die vorderen Erdgeschossräume des ehemaligen Reichshauptgebäudes N 2, 3 zur Verfügung gestellt.

Der Stadtrat erklärte sich mit der Errichtung einer Wagenhalle für die elektrische Straßenbahn auf dem der Stadt gehörigen Grundstück in den Spelzengärten (Nekarstadt) einverstanden und beauftragt das Hochbauamt mit der Ausarbeitung des Projekts.

Die schon früher vorgesehene Nebenbahn von Käferthal nach dem Industriehafen soll nunmehr gebaut werden. Das Straßenbahnamt wird mit alsbaldiger Projektbearbeitung beauftragt.

Anstelle des alten Transformatorhäuschens beim Wespinkist, das in den vorderen Hof der Pestalozzischule zu stehen kommt, soll ein neues größeres Häuschen in Verbindung mit der Einfriedigung der Schule gebaut werden; in diesem Häuschen wird eine Telefonzelle und ein Verkaufskraum vorgesehen.

Das Tiefbauamt wird ermächtigt, die Ludwigstraße längs des Friedrichsparks zu asphaltieren.

(Schluß folgt.)

* Jubiläum einer kaufmännischen Pensionskasse. Am 1. Juli d. J. waren 25 Jahre verlossen, seit der Kaufmännische Verein für Handlungs-Kommis von 1888 in Hamburg seine Pensions-

kasse errichtete. An Alters-, Invaliden-, Witwen- und Waisenrenten usw. sind etwa 2 Millionen Mark zur Auszahlung gebracht worden. Das Kassenermögen belief sich auf rund 13 Millionen Mark. Für die Errichtung der Kasse war in erster Linie die Absicht maßgebend, den Invaliden, Witwen und Waisen eine tatkräftige Hilfe zu gewähren. Diesen Zweck hat die Kasse dank ihrer vorzüglichen Einrichtungen in vollem Maße erfüllt, und sie wird zweifellos auch in Zukunft eine günstige Entwicklung nehmen. Nach dem Entwurf eines Versicherungsgehebes für Angestellte ist nämlich unter gewissen Voraussetzungen die Möglichkeit gegeben, die Mitglieder der Pensionskasse von der Beitragsleistung an die staatliche Versicherung zu befreien, wobei als besonderer Vorzug gelten muß, daß die bei der staatlichen Pensionsversicherung vorgesehene 10jährige Wartezeit durch eine garantierte und in jedem Stadium der Mitgliedschaft sofort fällig werdende Invalidenversicherung wesentlich verbessert wird.

* Sein 25jähriges Geschäftsjubiläum begeht heute der Werkmeister Konrad Stephan bei der Maschinenfabrik Heinrich Lang hier.

* Ehrendoktor Erfola. Herr Architekt Franz Späth hier hat beim Wettbewerb für das Landtagsgebäude der Provinz Posen nebst Wohnungen für den Landtagsmarschall und den Landeshauptmann einen bedeutenden künstlerischen Erfolg errungen. Sein Entwurf für diese Gebäude bestand sich unter 143 Projekten, zum Teil von den ersten Architekten Deutschlands, in enger Wahl. Die Baukosten betragen 1.100.000 M.

* Verbesserungen im Briefverkehr mit der Schweiz und Italien. Nach Mitteilung des kaiserlichen Postamts werden vom 17. Juli ab vom Postamt 2 (Kaiserring 4-6) Briefartenklassen nach Luzern, Zürich, auf die schweizerische Bahnpost Basel-Luzern Zug 101 sowie nach Mailand Stadt und auf die italienische Bahnpost Verona-Venedig abgefertigt. Die Briefartenklassen werden mit dem Gothardexpresszug 2 20 - 12 47 - abgehandelt. Die mit diesem Zug besicherten Briefverbindungen erreichen ihren Bestimmungsort 5-8 Stunden früher als bei der bisherigen Beförderung mit dem Nachtexpresszug 24.

* Silberne Hochzeit. Herr Paul Reich begeht am Montag den 17. Juli mit seiner Gemahlin geb. Wefschel das Fest der Silbernen Hochzeit. Herr Reich ist nicht nur ein sehr pflichttreuer Beamter des städtischen Hauptwerks, er ist auch in den Kreisen der Mannheimer Bürgerschaft eine wohlbekannte und geschätzte Persönlichkeit. Der hiesige Militärverein, sowie die Sanitätskolonne zählen ihn zu ihren treuesten Mitgliedern; bei ersterem Verein war er längere Jahre als Schriftführer tätig und hat sich in dieser Eigenschaft große Verdienste erworben. Der Wunsch, es möge dem Jubelpaare vergönt sein, noch viele, viele Jahre in Gesundheit und Wohlgehen zu verleben, wird sicherlich in vielen Herzen einen lauten Wiederhall finden.

* Die Nationalliberale Partei Mannheims hat die Vorbereitungen zum Gemeindevotum mit Kraft begonnen. Trotz des ungünstigen Sommerwetters waren die Besprechungen der Vertrauensmänner überaus zahlreich besucht und immer kam die völlige Einmütigkeit der Parteifreunde in den grundsätzlichen Fragen zum Ausdruck. Jetzt gilt es noch, die Agitations- und Organisationsarbeit in den Bezirksvereinen fortzusetzen. Und so finden in diesen Tagen wieder einige Versammlungen in den verschiedenen Stadtteilen statt. Es verlammen sich: der Bezirksverein Oberstadt II (Quadrat L-O) am nächsten Montag, abends 9 Uhr, im „Grünen Hof“, L. 12, 16; der Bezirksverein Waldhof am gleichen Abend, halb 9 Uhr beginnend, im Restaurant „zum Weinberg“ in Waldhof; der Bezirksverein Unterstadt I (Quadrat F-K) am Dienstag, abends halb 9 Uhr, in der „Lichtertafel“, K. 2, 31; die Bezirksvereine Nekarstadt I und II gemeinsam Mittwoch abends halb 9 Uhr im „Koloßum“, Waldhofstraße 2. Weitere Versammlungen werden noch angelehnt. Ueberall werden Vorträge sowohl über das neue Wahlverfahren als auch über das Vorgehen der Partei in dieser Wahlbewegung gehalten. Alle Mitglieder des Nationalliberalen Vereins, Jungliberalen Vereins und Liberalen Arbeitervereins sind freundlichst eingeladen, Sorge jeder für einen möglichst starken Besuch!

* Promenade-Konzert. Morgen Sonntag, den 16. Juli, spielt die Kapelle des Dragonerregiments Nr. 21 aus Bruchsal abends von 8-11 Uhr am Friedrichsplatz (Rondell). Von 10 bis 10 Uhr wird die Deutschtfontaine in Betrieb gesetzt. Bei unangünstiger Witterung findet das Konzert im Rabelungensaal statt.

* Wagner-Abend im Friedrichspark. Herr Obermusikmeister Volkmer wird morgen Sonntag einen Richard Wagner-Abend veranstalten. Das Programm enthält ausschließlich Kompositionen des großen Meisters, die ja unsere Ehrenoberkapelle in bekannter vorzüglicher Weise zu Gehör bringt, sobald den Parkbesuchern ein großer musikalischer Genuß in Aussicht gestellt ist. — Das Nachmittags-Konzert beginnt um 1/2 Uhr, das Abend-Konzert um 8 Uhr.

* Die Erweiterung des Nationaldenkmals. Gegenwärtig wird die Vergrößerung und Erweiterung des Nationaldenkmals auf dem Niederwald zum Gegenstand lebhafter Erdre-

doch nie und nimmer die von den Komponisten vorgeschriebene Dreißigstimmigkeit zu erreichen imstande ist.

Fräulein Erny und Lang Dangmann, die den Abend mit N. von Wilms Präludium und Sarabande für zwei Klaviere eröffnen, bewiesen sowohl in dem geschlossenen Zusammenspiel, mit dem dieses Stück geboten wurde, wie in späteren Sonderbeiträgen, daß sie ihre pianistische Studien mit Erfolg betrieben haben. Zwar erschien mir der 1. Satz der G-dur Sonate von Beethoven im Tempo zu langsam — wenn ich nicht irre, ist Allegro con brio vorgeschrieben — und der F-dur-Satz ohne den rechten Schwung. Doch wurde lauter und mit Verständnis gespielt. In den beiden folgenden Nummern kam Mozart zu Ehren. Fräulein M. Dolleschall bot die d-moll Fantasia, Fräulein L. Bender den 1. Satz des D-dur Konzerts. Fräulein Dolleschall liegt der Mozartstil noch fern. Obwohl sie Korrektheit und Auerlennenswertes bot, blieb die erwärmende Wirkung aus. Dagegen bot Fräulein Bender eine technisch und musikalisch sehr erfreuliche Leistung. Einen Höhepunkt bildete auch die Wiedergabe des Mendelssohnischen g-moll Konzertes durch Fräulein M. Dillinger (1. Satz) und Fräulein J. Müller (2. und 3. Satz).

Die Passagen des schwierigen ersten Satzes wurden sehr häufig und sauber gespielt, wenn auch nicht verschwiegen werden soll, daß der Vortrag durch größere Ruhe und Klarheit noch gewonnen hätte. Von den beiden anderen Sätzen fand das Adagio in G-dur, dessen variierter, weicher Stimmungsgelalt treffend charakterisiert wurde, obenan. Herr A. Walmédier-Rerhoff hatte die tiefgründigen Intermezzi op. 117 von Brahms gewählt und wenn es ihm auch nicht gelang, all den Zauber, der in diesen Stücken verkörpert liegt, zu heben, so bot er doch im ganzen recht Anerkennenswertes. Einen ausgezeichneten Erfolg errang Fräulein Käthe Kalkfleisch mit der temperamentsvollen Wiedergabe des Capriccio brillante op. 22 von Mendelssohn. Starres musikalisches Empfinden, energisches Ansetzen und eine brillante Technik zeichnete diese Darbietung aus. In Grieg's meines Erachtens nicht eben bedeutenden Improvisata wählte Herr Senf Reich-

mann die Stimmungsgelänge treffend zu charakterisieren. Mit dem Es-dur Konzert von Liszt stellte sich Frau Rita Zanc-Getti — unter dem Mädchennamen Rita Wirth schon von früheren Produktionen der Hochschule in bester Erinnerung — als vollständig konzertreife Pianistin vor. Die Ausführung dieses eminent schwierigen Werkes geschah mit einer Sicherheit und Verwe, mit einer sehr warmblütigen Auffassung und Nuancierung des Anschlags, die allen Fauber dieses Stückes zu vollkommener Geltung kommen ließ.

So schlossen die diesjährigen Prüfungsaufführungen unserer Hochschule für Musik mit den Klängen Liszt's, dessen hundertjähriger Geburtstag (am 22. Oktober d. J.) Gelegenheit zu weiteren Ehrungen des großen Genies geben wird.

* Die Wassermann-Gedächtnisfeier in Heidelberg. Der Bildhauer Steink aus München, ein geborener Heidelberger, hat einen Entwurf für die Wassermann-Gedächtnisfeier ausgearbeitet, der von dem geschäftsführenden Ausschuss einstimmig zur Ausführung angenommen worden ist. Der Entwurf, dem nur die dekorativen Elemente noch beizufügen sind, gibt das Profil Wassermanns in energischer, charakteristischer Detaularbeit der Linien und des feelichen Gepräges und mit sorgfältigster Behandlung der Einzelheiten.

* Der Sängerbund. In Stelle des † Dr. Keller in Heidelberg wurde der Präsident des Gesangvereins „Concordia“ Freiburg, Rechtsanwalt Dr. Rehger, zum Mitglied des Hauptauschusses des Babilischen Sängerbundes gewählt.

* Sommerfeste. Bad Dürkheim, Limburg, Gadenburg. Der Spielplan der nächsten Woche bringt eine Neuenstadtler und zwar ein bis jetzt noch nicht in Deutschland aufgeführtes Werk von Kolibri: „Liedeszwist“. Dieses Lustspiel geht Sonntag den 16. Juli zum ersten Male in Szene. Dienstag den 18. Juli folgt sodann eine Wiederholung von „Antigone“, Mittwoch den 19. Juli eine Aufführung von „Antigone“ (Sophokles) auf der Limburg. Donnerstag den

Aus dem Großherzogtum.

Wiesloch, 13. Juli. Da sich in diesem Jahre die Wespennester wieder zahlreich zeigen, hat der Gemeinderat beschlossen, als Belohnung für jedes zerstörte Wespennest aus der Stadtkasse 50 Pfennige zu bewilligen.

Karlruhe, 14. Juli. Eine in München zu Besuch weilende 24jährige Malermeisterstochter von hier stürzte sich in einem Anfall von Schwermut aus dem vierten Stock einer Wohnung der Wörtherstraße in München herab und starb an den erlittenen Verletzungen.

Assamstadt, 13. Juli. Beim Kirchenspielen stürzte die 24 Jahre alte Crescentia Ablein so unglücklich vom Baume, daß sie an den erlittenen schweren inneren Verletzungen starb.

Donauessingen, 13. Juli. Die Kirmusik wird künftig Mittwoch und Samstag durch das Orchester des Städtebühnentheaters unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Müller aus Mannheim ausgeführt.

Eugen, 13. Juli. Gestern besuchte Herr Professor Stürzenacker im Auftrage des Ministeriums des Innern als Baureferent unsere Brandstätten. Professor Stürzenacker wird mit den maßgebenden Faktoren in Verbindung zu treten suchen, um mit gemeinsamen billigen oder kostenlosen Bauplänen und Voranschlägen der Stadt an die Hand gehen zu können.

Kappena, 13. Juli. Glasermeister Braun von hier stürzte am Dienstag in einem Neubau zu Vohstadt so unglücklich ab, daß er schon am Freitagabend seinen Verletzungen erlag.

Dettingen (A. Konstant), 14. Juli. Dieser Tage entstand in dem kleinen Anwesen des Landwirts Joh. Dullenkopf aus noch nicht aufklärten Gründen Feuer, das so rasch um sich griff, daß nach 10 Minuten die benachbarten Gebäude der Landwirte Rowald Hornstein und Felix Reibach und ferner der Witwe Hierling oft in Flammen standen. Die Bewohner konnten nur einen Arm voll Kleider retten, zwei Riegen und eine Anzahl Hühner sind mitverbrannt. Der Schaden beträgt insgesamt etwa 10 000 M und ist bis auf die Fahrnisse der Witwe Hierling durch Versicherung gedeckt. Die Feuerwehre mußte sich bei dem herrschenden Ostwind auf den Schutz der benachbarten gefährdeten Häuser beschränken.

Ueberlingen, 13. Juli. Hier ist man einer organisierten Diebesbande auf die Spur gekommen. Zahlreiche Verhaftungen fanden in letzter Zeit statt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Waldmichelbach, 12. Juli. Der Holzhändler Peter Roth im benachbarten Gubern, eine im ganzen Odenwald, an der Bergstraße und in der Rheingegend bekannte Persönlichkeit, hat sich in seiner Scheune erhängt. Der strebsame Mann hat es durch Fleiß und Unternehmungsgelbst zu schönem Vermögen gebracht, war aber in früheren Jahren schon einmal in einer Heilanstalt und seit vorigem Jahre wieder geistig sehr getrübt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Potsdam, 15. Juli. Der Mann, welcher angeblich den Tod des Dienstmädchens aus Posen verurteilt hat, stellte sich. Er ist ein angesehener Potsdamer Bürger und erklärte, er und das Mädchen seien durch einen vorübergehenden Dampf in den Wellenstrudel geraten. Das Mädchen sei untergegangen und es sei ihm nicht möglich gewesen, ihrer wieder habhaft zu werden. In seiner Kopflosigkeit sei er zurückgeschwenken.

Belgrad, 15. Juli. Räuber überfielen in der Kirche des Dorfes Kozrin den Pfarrer, töteten ihn, raubten etwa 20 000 Mark und entkamen.

Die Anwaltin der Frau Wolf-Vertheim.

Berlin, 15. Juli. Frau Wolf-Vertheim, deren Jenaer-Ansprüche in dem Prozeß des Grafen Wolff-Netterich viel Aufsehen hervorgerufen und den Verhandlungen in Rom die eigentümliche Wendung gegeben haben, die schließlich zur Vertagung des Prozesses geführt haben, nimmt in einem aus Schierke gefassten Telegramm das Wort zu dem gestern in dem Gerichtsaal von Seiten des Verteidigers Dr. Jaffe gestellten Beweisansuchen hinsichtlich ihrer Aussagen. Frau Wolf-Vertheim äußert sich wie folgt: Erhöre meine telegraphisch in die dem heutigen Prozeß vorgebrachten Beschuldigungen gegen mich und lann hierzu nur folgendes erwidern: Ich bin allerdings noch nomenlos unglücklich erster Ehe, wo ich wie ein Soldat kämpfen mußte, um den Namen meiner Tochter von Schande zu bewahren, gezwungen gewesen, den öffentlichen Richter anzurufen.

Auch traf mich das Unglück, daß Rächstehende meinen Namen fälschten und dies durch zu halten versuchten und mich sogar der Fälschung beschuldigten. Auch hier mußte ich die Staatsanwaltschaft anrufen. Auch bin ich, die man mich unschuldig in den Streit der Grafen Vertheimer zog in gutem Glauben zu dem Herold gegangen, nachdem eine beispiellose Prozedur gegen mich seit drei Jahren ununterbrochen während des Bräutigams erfolgt war. Was ich als Mutter gestilten habe, gebührt nicht hierher, nachdem ein Gott eine Tanne wachsen ließ, die meine Tochter vor höherem Todeshauz bewahrte. Aber ich begrüße die Anträge des Verteidigers, weil mir endlich einmal Gelegenheit gegeben wird, öffentlich Unlogbares klar zu stellen. Schierke den 14. Juli, geschrieben Frau Wolf-Vertheim. — Nach diesen Andeutungen darf man sich bei der nächsten Vernehmung der Frau Wolf-Vertheim auf sehr interessante Aussagen gefaßt machen.

Die Spanier in Marokko.

Paris, 15. Juli. Aus Elsar wird gemeldet, daß die Spanier die scharfsinnigen Mannschaften fortgesetzt zur Desertation verleiten, teils gewaltsam festnehmen und zum Eintritt in den spanischen Lator zwingen. Die Kaballa des Kaisers Wendahan sei infolge dessen bis auf wenige Mann zusammengeschmolzen. Gegenwärtig bewegen sich im spanischen Lager an 3500 Soldaten. Ihre Offiziere erklären offen, daß die Streikkräfte dazu bestimmt seien, einen event. französischen Angriff zurückzuschlagen. (Die Franzosen bemühen sich angestrengt, ungünstige Nachrichten über die Spanier zu verbreiten.)

Die Genehmigung Lafts über den englisch-amerikanischen Schiedsvertrag.

Washington, 15. Juli. Associates Press berichtet, Präsident Laft sprach seine Genehmigung über die Unterzeichnung des neuen englisch-japanischen Vertrages aus. Auch die Beamten des Staatsdepartements sind hoch erfreut und erklären, nach ihrer Meinung liege jetzt für die Ratifizierung des englisch-amerikanischen Schiedsgerichtsvertrages durch den Senat kein Hindernis mehr vor.

Die Waldbrände in Nordamerika.

Newyork, 15. Juli. Infolge des Fortschreitens von Telegraphenlinien in dem von den Waldbränden heimgesuchten kanadischen Bergdistrikt treffen die Nachrichten von dort mit großer Verspätung ein. Aus den Berichten geht hervor, daß der Umfang der Katastrophe weit größer ist als anfangs angenommen wurde.

Der Verlust von Menschenleben wird in der Umgebung von Porcupino auf über 400 geschätzt. Die Flammen trieben die Bewohner der Stadt in den bei der Stadt liegenden von Wäldern umjämten, See, der halb von einem Klammensee umgeben war, aus dem es kein Entzinnen mehr gab. Zahlreiche Menschen ertranken in dem tiefen See, dessen Wasser trotz der togelangen Glut Hitze eiskalt war. Die weit in den See hinaus gebauten Docksanlagen wurden von den Flammen völlig zerstört. Ein bestiger Sturm wühlte die Kluten des Sees auf, so daß eine Rettung der mit dem Tode kämpfenden fast unmöglich war. Die Flammen ergriffen auch einen mit Dynamit beladenen Eisenbahnzug, der mit einem donnerähnlichen Knall in die Luft flog. Die Bewohner der Ortschaft Taylor flohen vor den Flammen und ließen ihre Habe in ihren Häusern zurück. Vollständig mittellos kam die Menge in Ratheson an, wo eine Hungernot auszubrechen droht. Die Zufuhr von Lebensmitteln durch die brennenden Wälder ist außerordentlich schwierig. Waldbrände von geringerem Umfang wüten in der Umgebung der Stadt New-Hampshire im Staate Maine. In Newyork hat die Hitze einigermaßen nachgelassen, jedoch hat die Wetterprognose das Heranziehen einer neuen Hitze aus dem Osten angekündigt.

Otowa, 15. Juli. Die eintausenden Berichte zeigen, sind die Schrecken der Waldbrände in keiner Weise übertrieben. Sie bringen im Gegenteil noch mehr herzerregende Einzelheiten. Hunderte standen stundenlang im Wasser des Sees bei Porcupine und mußten sich wegen der Tiefe des Wassers am Ufer halten. Viele ertranken und viele andere wurden durch die Hitze blind oder schrecklich verbrannt. Man fand Toten, die fast vollständig verkohlt waren. Soldaten wurden mit Fellen und Decken für die Ueberlebenden abgehandelt, von denen viele obdachlos sind. Es ist bisher unmöglich, die Zahl der Ungelommenen festzustellen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Referendare — sozialdemokratische Wähler.

Berlin, 15. Juli. In der „Deutschen Tageszeitung“ wurde vor Kurzem denjenigen Offizieren, die einen roten Stimmzettel abgegeben, eine „ehrenvergeßene Verletzung ihrer Eidespflicht“ vorgeworfen, für welche sie „ohne weiteres aus dem Offizierskorps ausgeschlossen werden müßten.“ Gegen diese Ausführungen wendet sich jetzt in der freikonservativen Post ein Referendard-Offizier mit berechtigter Schärfe. Er schreibt: Es liegt in diesen Anwürfen eine solche Unterstellung, daß, wenn man von dem bündlerischen Blatt das tollste in dieser Beziehung gewöhnt ist, man sich doch als anständiger Mensch zu einer Verwahrung gezwungen sieht, wenn durch ein bedauerliches Versehen eine Schriftleitung derartige Beschimpfungen in die Öffentlichkeit gelangen können. Nach der Rabinetsordre des Kaisers ist derjenige chelos, der böswillig die Ehre eines andern verlegt. Den Vorwurf der Ehrvergeßlichkeit darf man daher ruhig dem Schreiber zurückgeben, der sich erdreistet, deutsche Offiziere, die im nationalen Interesse es für richtig halten, in Notfällen zwischen zwei Uebeln das kleinere zu wählen, zu beschimpfen und sie mit Ehrenstrafen zu bedrohen, die wie die Ausstoßung aus dem Offiziersstand nur bei gemeinen Verbrechen verhängt werden. Ich selbst bin seit 14 Jahren in Ehren preussischer Offizier und würde jedem Antwort zu geben wissen, der sich herausnimmt, an meiner Pflicht und Treue gegen Kaiser und Reich zu zweifeln, das hindert mich aber nicht, die Meinung von hunderten meiner Kameraden zu teilen, daß das Jentrum in jeder Beziehung gefährlicher und verderblicher ist für Reich und Vaterland wie die Sozialdemokratie und daß demjenigen kein Vorwurf zu machen ist, der aus dieser Ueberzeugung die einzig richtige Schlussfolgerung bei Wahlen zu ziehen glaubt. Ich gebe gern zu, daß man über diese Frage verschiedener Ansicht sein kann. Da zur Beurteilung der betreffenden Parteien Vorkommnisse und einige Erfahrungen gehören und unmöglich jeder in gleichem Maße besitzen kann. Ich gebe aber nicht zu, daß eine solche Meinungsverschiedenheit die Berechtigung erteilt, dem Gegner die vaterländische Gesinnung oder gar die Ehre abzuspochen.

Erregte Manifestationen in Paris.

Berlin, 15. Juli. Aus Paris wird gemeldet: Bei der Rückkehr des Präsidenten Fallieres von der Truppenchau in Long Champs kam es auf dem Place de l'Etoile zu einem weiteren Zusammenstoß mit republikanischen Gruppen, die Schmährufe gegen den Präsidenten und die Republik anstießen. Es entwickelte sich ein regelrechter Kampf, bei dem zwei Personen erheblich verletzt wurden, sechs weitere kamen mit leichten Verwundungen davon. 60 Personen wurden inhaftiert. Schlimmer ging es in der Umgebung des Sane-Gefängnisses zu, wo trotz des polizeilichen Verbots, die Sozialisten versuchten, einen Zug zum Gefängnis zu organisieren, um dem dort in Haft befindlichen Gustav Hervé eine Kundgebung zu veranstalten. Etwa 250 Personen zogen, die Internationale singend, mit Schmährufen gegen die Republik und den Präsidenten Fallieres und mit Hochrufen auf Deutschland bis zum Boulevard Arto, dort wurde ihnen aber von dem starken Militär- und Polizeiaufgebot ein energisches Halt geboten. Die Sozialisten attackierten mit blanken Säbel, die Kriminalpolizisten schlugen mit ihren Knütteln auf die Manifestanten los, die Polizisten gingen mit Revolverbüchsen vor. Mehrere Male verjagte die Menge, die Kette der Polizei und Truppen zu sprengen und sie unerschütterlich zu machen. Die Beamten besaßen sich jedoch unter Anwendung ihrer Revolver. Es kam der Polizei vor allem darauf an, die Menge auseinander zu treiben. Mit dem Gebrauch der Waffe wurde nicht gespart. Einem Manifestanten wurde der Schädel gespalten, mehrere andere wurden schwer verletzt. Auch auf Seiten der Polizei ist es nicht ohne Opfer abgegangen. Am Nachmittag veranstalteten die Sozialisten eine große Versammlung mit Kinder. Beim Ausgange dieser Versammlung zogen rotgekleidete Kinder an der Spitze des Juges unter Abhängen der Internationale durch die Straßen. Die Polizei machte mehrere Angriffe auf die Manifestanten. Die Infanteriesoldaten lösteten schließlich der Waffe einen gewaltigen Schreden ein, als sie ihre Gewehre auf die Manifestanten richteten, die dann vorzogen, auseinanderzugehen. Auch hierbei hat es auf beiden Seiten Verletzungen gegeben.

Frankreich in Marokko.

Berlin, 15. Juli. Aus Tanger wird gemeldet: Wie offiziell versichert wird, hat General Moinier sich von Rabat nach Casablanca begeben, um sich einige Tage zu erholen. Es verlautet aber, daß er deswegen nach Casablanca gegangen ist, um eine von dort nach Mekines zu veranstaltende Expedition zu leiten. General Dalbiez, der den Oberbefehl anstelle Moiniers übernommen hat, hat Tiffet verlassen und ist bereits auf dem Wege nach Mekines.

Volkswirtschaft.

Die Studienreise der Süddeutschen Gesellschaft für staatswissenschaftliche Fortbildung nach dem Niederrhein, Holland und Belgien.

VI. (Schluß.)

Der letzte Tag des Antwerpener Aufenthalts, Donnerstag, den 15. Juni brachte zunächst am Morgen den Besuch einer Häutegroßhandelsfirma Osterrieth, nebst einer Besprechung über die Organisation des Häute- und Fellhandels, des Imports vom Ausland, des Absatzes an Lederfabriken und Händler. Der Besuch bei dem „Kongo-König“ Bunge, einem der größten Importeure von Kolonialhandelsartikeln, vermittelte uns eine der interessantesten Besichtigungen und zugleich die Bekanntschaft mit einer der bedeutendsten Persönlichkeiten, die wir auf der Reise kennen lernten. Er war einer der nächsten kaufmännischen Freunde König Leopolds. Professor Gothein sprach bei dem Festessen, welches Bunge uns im zoologischen Garten von Antwerpen gab, mit Recht auf den königlichen Kaufmann, dessen Tap wir heute gedenken. Wir hörten von ihm Mitteilungen über die Kolonialpolitik des Kongostaats, die viel verlässerte. Statt der Jwanngarbeit hat man jetzt im Kongostaat den Steuerzwang eingeführt, der zum Geldverdienen und somit zur Arbeit anhalte. Der oft ungerecht beurteilte König Leopold habe das eine unabweisliche Verdienst, die Unternehmungslust der Belgier geweckt zu haben. Kautschuk und Elfenbein waren die beiden Hauptartikel, die wir in riesigen Mengen in dem Lagerhaus von Bunge aufgestapelt sahen; daneben Kopal-Garz. Kautschuk, dessen Gewinnung besprochen wurde und das wir in dem Zustande sahen, wie es aus den Kolonien kam, lagert für nicht weniger als 12 Millionen Fres. in den Kellern und unteren Räumen des Lagerhauses. In den oberen Räumen sahen wir ein überausreicher Publikum, in langen Reihen nebeneinander nicht weniger als 5000 Elefantenzähne der verschiedensten Größe und Güte nebeneinander ausgebreitet. Im ganzen wick in diesen Räumen bei den Elfenbein-Einschreibungen eines Jahres für 2—2 1/2 Millionen Fres. gelagert. Am Nachmittag schloß sich eine Besichtigung des schönen Rathauses von Antwerpen an, darauf folgte eine Dampferfahrt durch den Scheldehaven von Antwerpen, die Besichtigung eines Auswandererschiffes der Red Star Line und ein Vortrag über holländisches und belgisches Eisenbahnwesen und Verkehrspolitik. — Noch eingehender wurden wir am nächsten Tag in Brüssel unterrichtet über die Organisation des belgischen Eisenbahnwesens durch den Vortrag des Vertreters der Generaldirektion der belgischen Staatseisenbahnen in der Generaldirektion selbst. Namentlich die Frage des Arbeiterverkehrs wurde erörtert. Wie die Kanäle in Holland eine Verteilung der Güter über das ganze Land auf billige Weise ermöglichen, so die Arbeiterfahrarten in Belgien eine Verteilung der Menschen. Die Zahl der Arbeiterarten betrug im Jahre 1870 14 000, 1880 35 000, 1900 1,2 Millionen, 1910 6,5 Millionen. Davon entfallen 80 Prozent auf die tägliche Fahrt, 20 Prozent auf die wöchentliche. 1/3 aller Arbeiter oder 200 000 bewohnen sie. Die Arbeiter können alle Züge benutzen, daneben sind natürlich zahlreiche besondere Arbeiterzüge eingeschoben. Der Fahrpreis beträgt bei täglich zweimaliger Fahrt nur 1/4 cent. pro Kilometer. Von besonderem Interesse war für uns, daß der Referent betonte, daß der kaufmännische Einschlag in der Eisenbahnverwaltung schlech.

Brüssel uns anzusehen, hatten wir nur wenig Zeit. In der Hauptsache mußte man sich auf einen Besuch des grand place beschränken, der in seiner Geschlossenheit und der Herrlichkeit seiner Bauten noch die Marktplätze von Antwerpen, Gent und Brügge übertrifft, sowie auf die Bewunderung des Riesengebäudes des Justizpalastes, von dessen Höhe herab man einen schönen Blick auf Brüssel hat. Die Stadt ist als Gemeinwesen nicht größer als Mannheim, weil sie ihre Vororte, die fast dreimal so groß sind wie die Stadt selbst, ebenso wie andere belgische Städte, nicht eingemeindet hat, angeblich ohne Schaden für die Entwicklung der als Gesamtheit fast 800 000 Einwohner zählenden Weltstadt. Von der Straße der Ministerien führte uns die elektrische Bahn in nahezu 15minütiger Fahrt durch die neuen Teile von Brüssel und seine parkartige Umgebung nach Terwueren, dessen Kongo-Museum nicht viel mehr bietet als ein gutausgebautes und spezialisiertes Völkerkundemuseum. Zu einem Gemeindevorstand von Belgien war hoch die Zeit zu kurz, so daß Geheimrat Gothein sich vorbehalten hat, künftig einmal nur Holland und Antwerpen zu besuchen. Eine geplante Besichtigung der Lütticher Eisenindustrie und der Aaltenberger Wein- und Zinkproduktion in dem neutralen Gebiet Moerensmet mußte schon ausfallen.

Wenn auch durch die Fälle der Eindrücke schließlich die Aufnahmefähigkeit geringer wurde, so dürfte doch die Befürchtung als wenn die Gotheinischen Studienreisen zu große Anstrengungen mit sich bringen, als ungerechtfertigt erwiesen sein. Allerdings ist es notwendig, daß man im Alkoholgenuß mäßig ist und spätestens um Mitternacht schlafen geht. Die Ansicht, daß eine derartige Studienreise eine überflüssige Vergnügungsreise sei, ist ebenso falsch. Wie aus dem Vorhergehenden erhellt, kann jeder bei erster Beschäftigung mit dem Gesehenen und Erlebten reichsten Gewinn davon tragen. Von Bedeutung ist es auch, daß die Teilnehmer nicht einfach auseinandergehen, sondern zum größten Teil im nächsten Frühjahr zur Erstattung umfangreicher Referate über folgende Themata sich in Mannheim treffen:

1. Kanalbau und Entwässerung in Holland und an der niederländischen Grenze.
2. Entrepots und Zollbegleitung.
3. Die Formen des Tabakhandels und der Tabakvervollung.
4. Recht- und Geschäftsbetrieb des Handelsmaklers in den Niederlanden.
5. Die Hafenanlagen von Amsterdam, Rotterdam und Antwerpen nach ihrer Anlage und technischen Einrichtung.
6. Die Arbeiterverhältnisse in der Diamantenschleiferei.
7. Entwicklung und Stellung des Amsterdamer Kaffeehandels.
8. Das Kultursystem und die moderne Plantage.
9. Der Getreidehandel auf dem Rhein und die Getreidevervollung.

Saison-Räumungs-Verkauf!

Warenhaus
KANDER
O. m. b. H. { T 1, 1
Verkaufshäuser: { Neekarstadt, Marktplatz

Die noch vorrätigen Sommerwaren sollen vollständig geräumt werden. Die Preise sind daher ganz bedeutend herabgesetzt, teilweise bis zur Hälfte des bisherigen Preises.

Strümpfe

Kinderstrümpfe, ohne Naht, verstärkte Fersen und Spitzen
1-3 4-6 7-10 Jahre
Paar **18 Pf. 33 Pf. 48 Pf.**

Kinder-Söckchen, schwarz u. lederf.
1-3 4-6 7-10 Jahre
Paar **18 Pf. 28 Pf. 38 Pf.**

Damen-Strümpfe
englisch lang Paar **15 Pf.**

Damen-Strümpfe
durchbrochen, schwarz und lederfarbig Paar **38 Pf.**

Herren-Schweiss-Socken Paar **28 Pf.**

Damen- und Kinder-Konfektion

Jackenkleider

aus marine und schwarz Tuch, Kammgarn, Cheviot und Stoffen engl. Charakters, nur moderne schöne Sachen, Jacken fast nur auf Seide

früher **23.50** bis Mk. **76.—**
jetzt **10.50** bis **37.50**

Jackenkleider

aus letzten Saisons
früher **17.50** bis Mk. **98.00**
jetzt **4.75** bis **23.50**

Staub- und Reisemäntel

früher **5.90** bis Mk. **38.00**
jetzt **2.85** bis **17.50**

Farbige Damen-Paletots

in modernen hellen und dunklen Stoffen
früher **6.50** bis Mk. **39.00**
jetzt **2.60** bis **19.50**

Schwarze Seiden-Paletots

kurze und lange Façons
früher **17.50** bis Mk. **79.50**
jetzt **7.50** bis **31.00**

Frauen-Paletots

schwarz Tuch und Kammgarn
früher **17.50** bis Mk. **52.00**
jetzt **10.75** bis **24.00**

Waschstoffe

Mousseline, imit. mit und ohne Bordüre
Meter **33, 28, 18 Pf.**

Engl. Zephir, imit. in aparten Streifen Meter **43, 35, 28 Pf.**

Woll-Mousseline „reine Wolle“ in schönen Tupfen u. Streifen
Meter **83, 70, 55 Pf.**

Kleiderleinen, imit. weiss und farbig
Meter **85, 70, 55 Pf.**

Zephir, für Herren-Oberhemden gute Qualitäten, moderne Dessins Meter **95, 75 Pf.**

Stickerel-Stoffe
ca. 120 cm breit, aparte Ausführungen Meter **1.75, 1.25 M.**

Grosser Posten
Herren- und Kinder-Strohhüte
für die
Hälfte des bisherigen Preises.

Leinen-Jacken-Kleider

früher **14.50** bis Mk. **45.00**
jetzt **7.00** bis **19.50**

Leinen-Paletots

früher **11.50** bis Mk. **24.00**
jetzt **5.50** bis **15.75**

Prinzess-Kleider

Leinen, India-Mull und Wollmousseline
früher **11.50** bis Mk. **32.00**
jetzt **8.25** bis **15.50**

Echte Equador-Panama-Hüte

früher bis **15.—** Mk.
Serie I **4.50** Serie II **6.50** Serie III **8.50**

Schürzen

Farbige Zierrügenschürzen
moderne Princess- und Niederfaçon
Serie I **75 Pf.** II **95 Pf.** III **1.25 M.**

Damen-Hauschürzen
la. Siamosen mit Volant und Tasche
Serie I **65 Pf.** II **95 Pf.** III **1.45 M.**

Farbige Kinderschürzen
moderne Façons, la. Stoffe
Gr. 45-55 cm **65 Pf.** 60-75 cm **95 Pf.** 80-100 cm **1.25 M.**

Elegante Russenmittel
weiss und farbig, alle Grössen
Serie I **58 Pf.** II **95 Pf.** III **1.45 M.**

Garnierte Kleider

in Cheviot, Wollbatist, Popeline, Satintuch
früher **22.50** bis Mk. **95.00**
jetzt **8.50** bis **33.00**

Creme Cheviot-Jackenkleider

früher **36.00** bis Mk. **49.00**
jetzt **16.75** bis **29.50**

Creme Cheviot-Paletots

früher **15.50** bis Mk. **29.50**
jetzt **5.90** bis **10.75**

Creme Woll-Kostümröcke

früher **10.00** bis Mk. **28.50**
jetzt **5.90** bis **14.75**

Engl. Kostümröcke

früher **4.50** bis Mk. **34.50**
jetzt **2.65** bis **15.75**

Gestreifte und einfarbige Tuch- und Popeline-Röcke

früher **17.00** bis Mk. **38.50**
jetzt **9.75** bis **16.50**

Marine Kostümröcke

früher **10.50** bis Mk. **31.50**
jetzt **4.95** bis **14.75**

Schwarze Kostümröcke

sehr elegante und aparte Ausführungen
früher **9.75** bis Mk. **68.00**
jetzt **4.50** bis **29.50**

Herren-Artikel

Zephir-Herren-Oberhemden **1.95 M.**

Herren-Einsatzhemden
moderne farbige Einsätze **1.45 M.**

Zephir-Wasch-Selbstbinder **18 Pf.**

Selbste Krawatten
Regattes und Diplomaten
Zum Ausschuchen **48 Pf.**

Welsse Herren-Tennishemden
mit losem Kragen und Tasche **3.95**

Herren-Touristen-Hemden
mit losem Kragen und Tasche **2.95**

Garnierte Damen-Hüte

reich mit Blumen u. Seide garniert
früher bis **15.—** Mk.
5.50, 3.75, 2.95, 1.95 M.

Hut-Blumen

Rosen, Mohr, Flinder und kleine Blüten, früher bis **2.50** Mk.
Piquet **95, 75, 48, 25, 10 Pf.**

Farbige Wasch-Kinderkleider

passend bis 5 Jahre
1.35 M. 95, 75, 45 Pf.

Farbige Wasch-Kinderkleider

aus guten waschechten Stoffen, Kieler- und Taillefaçon, 6-13 Jahre passend
früher **6.90** bis **13.75 M.**
jetzt **4.25** bis **6.75 M.**

Wollmousseline-Kinderkleider

gefüttert, 7-13 Jahre passend
früher **8.—** bis **15.75 M.**
jetzt **2.95** bis **5.50 M.**

Batist- u. Stickerel-Kinder-Häubchen

früher bis **2.95** Mk.
Stück **95, 75, 48, 25 Pf.**

Damen-Sonnenschirme

früher bis **8.75** Mk.
Stück **2.75, 1.75, 95 Pf.**

Schuhwaren

Reise-Pantoffel
mit Kordelsohlen Paar **78 Pf.**

Kinder-Sandalen, braun Segeltuch mit Sohle und Fleck Paar **95 Pf.**

Braun Chevreau-Kinder-Schnürstiefel, gewandert Grösse 21-26 Paar **2.95 M.**

Kinder-Hindbox calf-Schnürstiefel, breite Form Gr. 31-35 **1.50 M.** Gr. 27-30 **3.95 M.**

Imit. Chevreau-Damen-Schnürstiefel, braun und schwarz, amerik. Form Paar **6.50**

Imit. Chevreau-Herren-Schnürstiefel
braun und schwarz, mod. Form **7.50**

Wollmousseline-Blusen

gefüttert, Kimono-Façon
früher **4.90** bis Mk. **15.00**
jetzt **3.25** bis **5.90**

Ein Posten seidene Blusen

schwarz u. farbig, Hemdenform u. façonierte Sachen
früher **7.75** bis Mk. **42.50**
jetzt **3.90** bis **12.50**

Hochelegante farbige Seiden- und Chiffon-Blusen

Kimono-façon
früher **8.50** bis M. **42.50**
jetzt **4.90** bis **17.50**

Weisse Tüll-Blusen

früher **4.75** bis M. **29.50**
jetzt **3.25** bis **16.00**

Sehr geschmackvolle, weisse und farbige
Voile-, India-Mull- u. Stickerel-Blusen Kimonoform
früher Mk. **4.95** bis **13.50**
jetzt **3.60** bis **8.75**

Farbige Wasch-Blusen

M. **1.45 1.25 95, 65 Pf.**

Weisse Blusen mit Einsätzen

M. **1.65 95, 55 Pf.**

Unterröcke in Laster, Moiré und Seide

früher M. **3.75** bis **28.50**
jetzt **1.95** bis **15.75**

Wasch-Unterröcke

früher M. **2.—** bis **6.—**
jetzt **1.95** bis **3.50**

Damen-Wäsche

Damen-Unterhosen aus gutem Renforcé mit Stickerel u. Banddurchzug **1.25, 95, 48 Pf.**

Damen-Hemden aus gutem Kretonne mit Stickerel **95 Pf.**

Damen-Hemden aus gutem Wäschetuch mit Feston oder breiter Stickerel **1.65 M.**

Damen-Beinkleider aus gutem Kretonne, mit Stickerel oder gebogtem Volant **95 Pf.**

Knie-Beinkleider aus prima Kretonne mit Stickerel-Volant **1.45 M.**

Kissen-Bezüge aus gutem Kretonne, gebogt od. mit Einsatz und Säumchen **95, 78, 58 Pf.**

Korsetts

Damen-Nieder-Korsetts **68 Pf.**

Damen-Dreil-Korsetts m. Spiraleinlage **85 Pf.**

Damen-Frack-Korsetts
ganz lange moderne Form mit Strumpfhaltern **1.95 M.**

Damen-Handtaschen

in Leder und Samt
moderne Façons

Serie I **95 Pf.** Serie II **1.50 Mk.** Serie III **2.25 Mk.**

Gardinen und Teppiche

Engl. Tüll-Gardinen mod. Dessins, Fenster 2 Shaws **1.95 M.**

Scheibengardinen besonders billig, weiss u. creme Nr. 50, 38, **24 Pf.**

Brise-Bise engl. Tüll und Erbstall mit Volant Stück **98, 48, 28 Pf.**

Leinen- u. Filztuch-Portieren-Garnituren **9.50, 6.25, 5.25 M.**

Teppiche mit kleinen Webefeldern **16.—, 12.—, 7.90 M.**

Ein Posten **Bettvorlagen** Stück **95 Pf.**

Grosse Partie Haarschmuck

Nackenkämme, Aufsteckkämme, breite moderne Spangen, la. Qualität zum Ausschuchen

35 Pf.

Im Saison-Ausverkauf

nochmalige Preisherabsetzung.

Jacken-Kleider

In englisch gemustert, blau, schwarz und gestreiften Stoffen
Regulärer Verkaufswert bis 89.—
Ausverkaufspreis bis 45.— jetzt **13⁵⁰ 21⁵⁰ 29⁰⁰**

Tailen- und Prinzess-Kleider

moderne helle und dunkle Farben, auch Mousseline
Regulärer Verkaufswert bis 89.—
Ausverkaufspreis bis 48.— jetzt **17⁵⁰ 25⁰⁰ 33⁰⁰**

Schwarze Paletots

lange Façons, meist auf Seide
Regulärer Verkaufswert bis 59.—
Ausverkaufspreis bis 39.— jetzt **12⁵⁰ 19⁰⁰ 25⁰⁰**

Reise-Mäntel

englisch gemustert, Popeline und Bastwolle
Regulärer Verkaufswert bis 55.—
Ausverkaufspreis bis 41.— jetzt **10⁰⁰ 21⁵⁰ 29⁰⁰**

Stickerei- u. Batist-Kleider

jetzt **9⁰⁰ 17⁵⁰ 25⁰⁰**

Costüm-Röcke

Unterröcke

Morgenröcke

Blusen

im Preise nochmals
bedeutend herabgesetzt.

Leinen Jackenkleider

auch in weiten Grössen besonders Gelegenheit
Regul. Verkaufswert bis 33.— Ausverkaufspreis 11.— jetzt **9⁰⁰**

Asenheim
Spezialhaus 1. Ranges für Damen-Konfektion
Planken, neben der Hauptpost.

Eilt! Nächste Woche!

Donnerstag, den 27. Juli

Offenburger Ziehung.

Die Hälfte der Einnahme wird verlost;

30000 M.

14 Gew. bar ohne Abzug.

15400 M.

40 Gew. bar ohne Abzug.

10100 M.

Lose à 1 M. (11 L. 10 N., Porto u. Liste 25 Pfg.)

empfehlen Lotz-Unternehmer

J. Stürmer, Strassburg i. E.

Langstr. 107

und allen Losverkaufsstellen.

In Mannheim: Moritz Herzberger, E. 3, 17. Lotteriebüro

Schmitt, E. 4, 10 u. F. 2, 1. C. Strava, 16892

In Heidelberg: J. F. Lang Soka.

Im Hause **S 6, 31** (Rückgebäude)

verkauft ich

einzelne Möbel

sowie

ganze Wohnungs- Einrichtungen

— ca. 50 Einrichtungen —

wegen Ersparnis hoher Ladenmiete mindestens um

10% billiger

als die Ladengeschäfte.

Wilh. Schönberger

Besseres Möbellagergeschäft 16902

S 6, 31

Nur bessere Fabrikate. ♦ Besichtigung erbeten.



Pallabona unerreichtes trocknendes

Haarentfaltungsmittel

entfernt die Haare rasch und trockenem Wege, macht sie locker und leicht zu frisieren, verhindert das Ausfallen der Frisur, verleiht feinen Duft, reinigt die Kopfhaut. Gesichtscreme geschützt. Anständig empfohlen. Dosen zu M. 1.50 u. M. 2.50 bei Damenstrassen und Parfümerien. 11061

kleinere Einfamilienhäuser mit Garten an der Bergstrasse, 8-11 Zimmer, vornehmste Lage, font. einger. Preis 38-40 Tausend zu verkaufen. Näheres bei Architekt Herr, Heidelberg, Ludwigplatz 10. Telefon 890. 18598

Zu verkaufen

Bogen (Kunz) 1. ed. Bismarck 24 Bl., 1 Rosenzweig mit Noten 15 Bl., 1 Engelshandb. 4 Bl. zu verk. Speyerstr. 15, 1. L. an

Sal. Kinderwagen zu verkaufen. Ad. G. Langstr. 30, 3254



1-2 Jahre Garantie.

Gesetzlich abzugeben

Mk. 65.— an

Gepäckträger Mk. 230.— an

Dieselben werden auch

teilweise abgegeben

Ausführung der Repara-

taturen im Abonnement.

Edelman, D 4, 2.

61847

Kriegerverein Mannheim.

Todes-Anzeige.

Unser Kamerad Herr

Karl Becka

Maurer K 6, 3

ist gestorben.

Die Beerdigung findet am Sonntag, 16. Juli, nachmittags 4 1/2 Uhr statt. Der Verein übernimmt um 4 1/4 Uhr an der Leichenhalle. Um zahlreiche Beteiligung wird ersucht. Mannheim, den 15. Juli 1911.

Der Vorstand.

Im Geistertal.

Ein Roman von der Insel Mallorca von **Kenny Bothe.**

Copyright 1911 by Kenny Bothe, Leipzig.

(Nachdruck verboten.)

26) Fortsetzung.

„Etwas Schwach von Begriffen, lieber Bunker. Was soll er denn gewollt haben? Erst hat Baron Langenau wahrscheinlich, und sie neigte ihren Kopf dicht zu dem Ohr des Kammerherrn, und tuschelte ihm geheimnisvoll etwas zu.“

Der Kammerherr fuhr ganz entsetzt zurück.

„I see“, wehrte er.

„Doch, doch“, eiferte sie, „aber wir wachen, Bunker, wir wachen. In uns soll es nicht liegen! Wir dürfen nicht dulden, daß abermals ein Skandal über unser Herrscherhaus hereinbricht, wir müssen wachen, Bunker, wachen!“

„Sie übertrieben, Gräfin.“

„Na, wir werden ja sehen. Ich halte es für meine Pflicht, sobald der Prinz hier ist, seiner Hoheit ordentlich die Augen zu öffnen. Ich rechne natürlich dabei auf Ihre Unterstützung, Bunker!“

Der Kammerherr verzogte sich tief.

„Ich stehe ganz zu Ihrem Befehl, Gräfin!“

„Sie sind doch mein einziger Freund“, rief sie bedeutungsvoll, ihm ihre bide Hand reichend, die er gelangt an die Lippen führte. „Wir zwei, Bunker, wir bleiben doch die alten, nicht wahr?“

Sie nickte ihm fast sichtlich zu. Dann ruschte sie hinaus, ihm noch einmal von der Tür her zuminken.

„Verdammt, alte Schachtel“, murmelte Bunker, „na, wenn ich sie nicht brauchte, dann wünschte ich sie auch dahin, wo der Pfeffer wächst.“

„Ach so, da sind wir ja schon.“ lächelte er dann in sich hinein, und leise eine flotte Walzermelodie auf den Lippen, schlenderte er durch die breiten Marmorgänge des Schlosses, um zu erpähen, ob nicht irgendwo eine der schönen Kriegerinnen zu erwischen war, deren Herzen für ihn zu entflammen, seit einiger Zeit seine wichtigste Aufgabe schien.

Der weiß, wie es wurde, wenn der Prinz mit Gefolge erst eintrug war in das stille Rosenloß. Da mußte man die Zeit nützen.

Und wie ein Pöbel und Sichern ging es durch die Marmorböden, ein Weiten, Welchen, und Hütern von Glanz, brauner Rückenlehnen mit flatternden, durchsichtigen Gewändern, daß es ausfah, als trügen sie Silberne Flügel.

Niemals fürzte der Kammerherr vorwärts, den lauchenden Mädchen nach. Nur eine wollte er heißen, und ihr einen Fuß auf

die schwellenden Rippen drücken. Die eine, die feine, Suleima, mit den brennend roten Granatblüten in dem dunklen Haar.

Jetzt, jetzt hatte er sie erreicht. Sein Atem ging schwer. Schon hochte seine knisternde Hand nach ihrem leichten Gewand, da klopfte eine Tür dicht vor seiner Nase zu und Suleima war verschwunden.

Er hörte nur ihr Lachen und Plätschern mit Bibi, der braunen Gefährtin.

„Verflucht!“ brummte der Kammerherr vor sich hin. „Die dummen Geschöpfe lachen noch über mich, aber schön sind sie, bei Gott, so schön wie ein Morgenstraum!“

Das war nicht von ihm, er hatte es irgendwo gehört oder gelesen, aber er machte gern solche und andere Anleihen. Das gehörte zu seinen noblen Passionen. —

Wäre von Lüssen war, seitdem sie unlängst mit ihrer Gebieterin beim Frater Tamandus gewesen. Schon oft wieder in ihren Freizeiten, wo die Prinzessin ihrer nicht bedurfte, ganz allein ins Geistertal gekommen. —

Es gab zwar noch andere, wundervolle Spaziergänge in der Umgebung des Schlosses, und auch der Weg nach Waldemosa war von ganz eigenartiger Schönheit, aber Wäre empfand die unlagbare Poesie und den grotesken Zauber des Geistertales immer wieder mit jubelndem, dankbarem Herzen, und sie benutzte jede Gelegenheit zu einem Streifzug in das herrliche Geistertal.

Die Prinzessin lächelte nachsichtig zu der Schwärmerin ihrer jungen Hofdame und logte wohl schalkhaft:

„Hör Dich nur nicht von der Taler bei Deinen Ausflügen erwidern, Pöbel. Sie wird Dein Herumstreifen gewiß fürchtbar ungeschicklich finden, oder ich möchte auch nicht, was ich an Deiner Stelle lieber täte. Zudem scheint es mir ganz sicher im Geistertal!“

Das hatte Wäre auch immer geglaubt. Aber als sie an demselben Tage, an dem die Prinzessin James o Cole zu sich befohlen, am Spätnachmittage ganz allein durch das Geistertal schritt, da hatte Wäre doch plötzlich ein Gefühl der Unsicherheit, ja, fast der Angst ergriffen.

Die Wärdt das war. Sie, die dabei oft meilenweit auf den einsamsten Wegen, und durch die stillen Dünensüder gestreift war, sie, die niemals durchs gelanzt die fühlte düssel, als sie so zwischen den Felsen dahinschritt, ein beklemmendes Gefühl sich wie einen Alp auf ihre Brust wälzen.

Kam es vielleicht daher, daß sie heute um die Mittagszeit, während die Prinzessin ruhte, im Garten auf einem der einsamsten Wege plötzlich dem Verwalter gegenüber stand, und dieser, als sie leise zusammenlächel, wie es ihr schien, mit verdecktem Spott zu ihr sprach:

„Wer die Geisterberge erblickt, um die Mittagszeit oder um Mitternacht, der muß sterben!“

„Hoffentlich gleiche ich nicht der Dage, und Sie sparen die

Angst um Ihr Leben.“ hatte sie mit unsicherer Stimme, in der noch der gebaute Schreck zitterte, zurückgegeben.

„Angst um mein Leben? Nein, mein Fräulein, die habe ich nicht. Glauben Sie es mir, es gibt Tage und Nächte, wo ich Sehnsucht habe nach der Hege des Geistertals, deren Anblick den Tod verheißt!“

Verstört hatte Wäre den Sprecher angesehen. Was wollte er nur von ihr, der finstere Mann mit dem Spottlächeln um den Mund, der ihr heute so ganz anders erschien, und der ihr hier gewiß absichtlich den Weg vertrat, obwohl er sonst jedem gesellschaftlich auswich?

„Ich habe hier auf Sie gewartet, gnädiges Fräulein, weil ich weiß, daß Sie von hier aus oft Ausflüge halten über das weite Meer.“ hatte James fortgesetzt, „weil ich das Gefühl hatte, als müßte ich Sie und Ihre Hoheit, die Prinzessin um Verzeihung bitten, für mein Ihnen gewiß ganz unverantwortlich erscheinen des Benehmen. Wollen Sie bei der hohen Frau Fürsprecher für mich sein, und ihr sagen, daß mich mein Benehmen reut?“

Wäre war unwillkürlich einen Schritt von ihm zurückgetreten.

„Ich kenne Sie gar nicht“, hatte sie abgewehrt. „Wie kann ich etwas entschuldigen, was mir selber ganz unbegreiflich erscheint?“

„Sie trauen mir nicht?“ hatte er mit einem leisen, melancholischen Lächeln gefragt.

„Nein“, hatte sie zurückgegeben, indem ihr eine dunkle Blut ins Antlitz stieg, denn sie dachte plötzlich jenes kalten, klaren Morgens, an dem Simoneta aus seiner Tür brühte, und sie selbst sich abwandte, um seinem Gruß zu entgehen.

Ob er ihre Gedanken erriet?

Jetzt lächelte sich auch sein Antlitz mit dunkler Blut — und seine Stimme bedrte, als er zu ihr sprach:

Sie sind sehr offen, mein gnädiges Fräulein, aber wenn es auch lächerlich, will ich Ihnen doch für Ihre Offenheit danken. Ich muß eben nichts an mir haben, was Ihr Vertrauen gewinnt, und doch ist mit noch niemals im Leben ein Mensch begegnet, bei dessen erstem Anblick ich so wie bei Ihnen fühlte: dem Wankst Du vertrauen, blinbütig, denn in seinen Augen steht Festigkeit und Treue.“

(Fortsetzung folgt.)

Reparaturen u. Erweiterungen

elektrischer Licht- u. Kraft-Anlagen

schnell und sachgemäss.

7376

Stotz & Cie., Elektr.-Ges. m. b. H.

4, 8 D. — Telefon 682, 980 u. 2032.

Hauptvertretung der Osram-Lampe.

J 1, 8 „Zum Speyerer Brauhaus“ J 1, 8

(Alter Storch)

Spezialaussehank der Brauerei zur Sonne vorm. H. Welz in Speyer.

Einem geehrten Publikum die ergebene Mitteilung, dass ich obiges Restaurant übernommen habe; dasselbe ist vollständig neu renoviert und der Neuzeit entsprechend hergerichtet. Ich werde bestrebt sein, das Geschäft aufs Beste zu führen und durch Verabfolgung von nur guten und geschmackhaften Speisen, sowie vorzüglich gepflegten Getränken, meine werten Gäste in jeder Weise zufrieden zu stellen. Um geneigten Zuspruch bittet

Balth. Lemmer, Restaurateur.

Vollgräd. Solbad u. Luftkurort Rappenaubronn
Eisenbahnlinie Heidelberg—Heilbronn. Tel. 6 Amt Wimpfen.

Bad-Hotel zur Saline

neb. Sophie-Luisenbad m. schön. Aussicht. 42 hohe Luft. Zimmer. Groß. schatt. Garten in unmittelb. Nähe prächt. Park- u. Hochwaldungen. Vorz. Verpflegung. Billige Pension. Kinderspielplätze. Auto-Garage. Man verl. Prosp. Leonh. Egly. 7588

Gasthof u. Pension „Zum Bad“

Grüner, b. Staufen, Breisgau. (Vollst. renov.)
Athenwährte Heilquelle für Rheum u. Gicht Solbad.
Luftkur. Herrliche, ruhige Lage. Prachtig Tannenwald.
Schöne neu eingerichtete Fremdenzimmer. Garten, Terrasse.
Elektr. Licht. Telefon. Vorz. Verpflegung. Pension
Mk. 4—5.50. Prospekt durch N. Böhrer. 1284

Luftkurort Neuenbürg a. Enz

Württemb. Schwarzwald.
Inmitten prächt. voller Wilder gelegen. Reich an Natur.
schön. heilten. Ausgangspunkt für Fasnwanderungen ins Nagold- und Murgtal. Antoverkehr zwischen Neuenbürg, Herren- alt, Baden-Baden und Wildbad. Schöne Spaziergänge. Ozonreiche Luft. Vorz. Quellwasser. Elektr. Lichtwerk. Badegelände. Schloss und heilbrunn mit reizendem Waldes. Park und kath. Kirche. Gute Gasthöfe, Kurhäuser u. Privatwohnungen. Hässige Preise. Illustr. Führer durch den Fremdenverkehrsverein.

Obstmarkt Bad Dürkheim.

(Rheinpfalz.)
Der städtische Obstmarkt findet vom 3. Juli ab
Montags, Mittwochs und Samstags statt. 15990
Bad Dürkheim, den 1. Juli 1911.
Der Bürgermeisteramt:
Rudolph Carl.

Meine jetzigen Geschäftsräume
sind vom 1. Aug. cr. ab anderweitig zu vermieten.
A. Wihler, Tapeten 03, 4a

Sander-Gold

Obstwein-Champagner
nach alter französischer Art in
Flaschengährung hergestellt. Da
dieser frei von ätherischen Ölen und
Essenzen, eignet sich die unüber-
troffene Qualität als Tisch- und
Bowlssekt.
Zu haben in allen besseren Kolonialwaren-,
Delikatessen- und Drogen-Geschäften.
General-Vertreter:
Alfred Honeck, Mannheim
Meerfeldstr. 23 : Telefon 3522

Gesichtsbehandlung

„Massege“, Hauptnagel
Luise Maier
H 1, 3, Breitestr. Mannheim früher G 1, 20.
Größtes und bestbesuchtes Institut am Platz.

In der Zuschneide-Schule

Szudrowicz & Doll

F 1, 3, Breitestraße
bietet sich allen Frauen und Mädchen Gelegenheit, ein
richtiges Maßnehmen verbunden mit einem gründlichen Zus-
chnittechnisch praktisch zu erlernen. Es ist bekannt, daß
nach der Szudrowicz'schen Zuschneide-Verfahren
Kleidermacherinnen für ihre Kundinnen sowie Damen für
Selbstbedarf in ganz kurzer Lehrzeit imstande sind, Kleider,
Jackets und Kindergarderoben elegant und die selbständig
anzufertigen.

Ludwig Hegen, Ofensetzer

Inhaber: Johann Keller
wohnt jetzt 3182
B 5, 22, 2. Stock.
Prompte und reelle Bedienung zugesichert.

Aufbewahrung und Lagerung

von Gütern aller Art, Verfügungsmaren,
Musikinstrumenten, Kassen, Möbeln, Wägen,
Reiseeffekten u. dergl. in durchaus trockenen
und reinlichen Räumen
Wilhelm Woerlen, Spedition
Tel. 330 Zufahrtweg 52 Tel. 330

Friedrichs-Park

Sonntag, 16. Juli, nachm. 1/4—1/7, abends 8—11 Uhr:

Militär-Konzerte

der Grenadier-Kapelle.

Abends: Grosser Wagner-Abend.

Eintrittspreis 50 Pfg. — Kinder 20 Pfg.
— Abonnenten gegen Vorzeigen der Karten frei.
NB. Jeden abend 8—11 Uhr: Militär-Konzerte.

Echte Schweizer Stickereien

das Neueste in Roben 15516
von einfachster bis elegantester Ausführung.
Rosa Ottenheimer
Fabrik-Niederlage
D 1, 11, I. Et. Tel. 2838 D 1, 11, I. Et.

Wilden Mann

: Täglich grosse Konzerte :
8 Damen, 2 Herren. 16820

Zur Rheinlust

Ausschank von bestem hellen u. dunklen Lagerbier
aus der

Aktienbrauerei Ludwigshafen a. Rh.

— Keine Weine. —
Anerkannt vorzügliche bürgerliche Küche
Spezialität: Gebackene Rheinische,
sowie nachmittliche Kaffee mit Kuchen.
Grosse schöne Garten-Wirtschaft
sehr beliebter Aufenthaltsort. 1554
o o o Kegelbahn o o o
Zu recht häufigem Besuch ladet ergebenst ein
Tel. 6400 **Wilhelm Rechner, Besitzer.**

Terrassen-Restaurant

Stephanienpromenade 15. 1646
Heute Samstag abend
Grosses Konzert
des L. Mannheimer Salon-Orchesters, verbunden mit
Schlachtfest, von 185. bis 190. Uhr. 11. 11. 11.

Haushaltungs-Kochschule und Damenheim

Mannheim L 3, 1
unter dem Protektorat J. K. Hoh. der Grossherzogin Luise
Eröffnung am 16. Septemb. 1911
Jährlich 2 Haushaltungskurse von je 5 Monaten
und 4 Kochkurse von je 3 Monaten.
Anmeldungen, Prospekte u. Auskunft L 3, 1 vorm. 10—12 Uhr
60862 **Frauenverein Mannheim.**
Vornehme

Verlobungs- und Hochzeits-Geschenke

Hugo Schön, Kunsthandlung
O 2, 9, Kunststrasse. 16196

Pianos

von 425 Mk. an
Pianos zur Miete
pro Monat von 6 Mk. an 9876
A. Donecker, L 1, 2.
Hauptvertreter von C. Bechstein und V. Berdux.
14169

Solbad und Luftkurort Sulz a. Neckar

(Württemberg.)
Oberamtstadt im Schwarzwaldkreis mit rund
2200 Einw. 443 m ü. d. M. Station der Linie
Heilbr.-Stuttgart-Schaffhausen-Zürich-Mailand;
staatliche Kraftwagenverbindung. Rosenfeld-
Bismarck-Balnea. Empfohl. bei Blutharmut,
Frauenkrankheiten, chronischen Hautaus-
schlägen, Knochenkrankheiten u. s. w.
Reichste Gelegenheit zu Waldspaziergängen
in nächster Umgebung. 11814

Luftkurort Bergzabern

Kurhaus Westenhöfer.
Best. empfohl. Haus, direkt am Eingang der Philo-
sophenpromenade. Für Vereine grosse Lokalität vor-
handen. Prosp. grat. d. d. Bes. B. Westenhöfer. 7635

Bad Sickingen

zu Landstuhl
im Pfälzerwald
Das einzige Fangmoorbad!
Fangmoor-Kuren mit hervorragenden Erfolgen bei
akuten, sowie veralteten Gelenkleiden, bei Ischias
und Frauenkrankheiten
Sanatorium für Nervöse und Erholungsbedürftige!
Vorzügliche Wohnungs- und Verpflegungsverhältnisse
in dem dazugehörigen Waldkurhotel.
2 Anstaltsärzte! :: :: Röntgeninstitut!
Prospekte und Berichte frei durch 244
die Kurverwaltung
Ph. Finger.

Nicht erst am Tage vor Ihrer Abreise,

sondern einige Tage vorher sollten Sie sich eine phot.
Camera anschaffen, um sich mit deren an und für
sich so einfachen Handhabung vertraut zu machen. —
Größte Auswahl, reelle Preise und gründliche Anlei-
tung finden Sie in dem I. Photospezialhaus
Heinrich Kloos
(gegr. 1896 u. d. Fa. Petzoldt & Kloos)
neben dem „Deutschen Hof“ C 2, 15 verlängerte
Kunststr. 18990

Für die Bade-Reise

empfehle ich der geehrten Damenwelt eine ganz besondere
Neuheit, die geeignet ist, stets zum sofortigen Gebrauch
mit derselben in einigen Minuten
eine elegante Frisur
herzustellen. Aus den feinsten, farbbehalten Haaren ange-
fertigt, liefere ich solche von 3 Mk. an. 8467
Ad. Arras, O 2, 19/20
im Eckhaus des Herrn Fr. Fiedler.

Verlobte

kaufen ihre Ausstattung
am billigsten bei
14850
R. Fürst, Möbelhaus
S 1, 16/17 Mannheim S 2, 4
Größte Auswahl Langjähr. Garantie

Kirchen-Anlage.

(Katholische Gemeinde).
Jesuitenkirche. Samstag, den 15. Juli 1911. Bon
4 Uhr an Beichtgelegenheit. 6 Uhr: Salve.

Wegen vorger. Saison

Bis zur Erledigung d. noch
laufenden grossen Ab-
schlüsse ausnahmsw. Ver-
kauf direkt an Pri-
vate, lt. uns. Vor-
zugliste I. Wie-
derverkäufer.
Räder unserer Spezial-
marke a. bekannt. ergkl.
Fabrik von M. 40. — ab.
tausende im Gebrauch.
Originalmarke-
räder mit höchst.
Extrabatt
solange lt. Abschl.
Edelmann, D 4, 2.
61396

Im Saison-Ausverkauf

nochmalige Preisherabsetzung.

Jacken-Kleider

In englisch gemustert, blau, schwarz und gestreiften Stoffen
Regulärer Verkaufswert bis 99.—
Ausverkaufspreis bis 45.— jetzt **13⁵⁰ 21⁵⁰ 29⁰⁰**

Tailen- und Prinzess-Kleider

moderne helle und dunkle Farben, auch Mousseline
Regulärer Verkaufswert bis 89.—
Ausverkaufspreis bis 48.— jetzt **17⁵⁰ 25⁰⁰ 33⁰⁰**

Schwarze Paletots

lange Façons, meist auf Seide
Regulärer Verkaufswert bis 59.—
Ausverkaufspreis bis 39.— jetzt **12⁵⁰ 19⁰⁰ 25⁰⁰**

Reise-Mäntel

englisch gemustert, Popeline und Bastoide
Regulärer Verkaufswert bis 55.—
Ausverkaufspreis bis 41.— jetzt **10⁰⁰ 21⁵⁰ 29⁰⁰**

Stickerei- u. Batist-Kleider

jetzt **9⁰⁰ 17⁵⁰ 25⁰⁰**

Costüm-Röcke

Unterröcke

Morgenröcke

Blusen

im Preise nochmals
bedeutend herabgesetzt.

Leinen Jackenkleider

auch in weiten Größen besonders Gelegenheit
Regul. Verkaufswert bis 33.— Ausverkaufspreis 11.— jetzt **9⁰⁰**

Asenheim
Spezialhaus I. Ranges für Damen-Konfektion
Planken, neben der Hauptpost.

Eilt! Nächste Woche!

Donnerstag, den 27. Juli

Offenburger Ziehung.

Die Hälfte der Einnahme wird verlost;

30000 M.

12 Gew. bar ohne Abzug.

15400 M.

40 Gew. bar ohne Abzug.

10100 M.

Lose à 1 M. } 11 L. 10 M., Porto u. Liste 25 Pfg.

empfehlen Lotz-Unternehmer

J. Stürmer, Strassburg i. E.

Langstr. 107

und allen Losverkaufsstellen.

In Mannheim: Moritz Herzberger, E. S. H. Lotteriebüro

Schmitt, R. 4, 10 u. F. 2, 1. C. Strass, 18892

In Heidelberg: J. P. Lang Sohn.

Im Hause **S 6, 31** (Rückgebäude)

verkauft ich

einzelne Möbel

sowie

ganze Wohnungs- Einrichtungen

— ca. 50 Einrichtungen —

wegen Ersparnis hoher Ladenmiete mindestens um

10% billiger

als die Ladengeschäfte.

Wilh. Schönberger

Besseres Möbelfagorgeschäft 16902

S 6, 31

Nur bessere Fabrikate. — Besichtigung erbeten.



Pallabona unerreichtestes trockenes

Haarentfettungsmittel

entfernt das Haar zu schnell abbrechen
Wege, macht sie locker und leicht zu
frisieren, verhindert das Ausbleichen der
Frisur, verleiht seinen Duft, reinigt
die Kopfhaut. Gesichtslich geschützt.
Anrühlich empfohlen. Dosen zu
M. 1.50 u. M. 2.50 bei Damenfrisuren
und Parfümerien. 12981

kleinere Einfamilien-Häuser mit Garten an der Berg-
straße, 8-11, 1-stücker-
vornehmste Lage, konf. einger., Preis 38-40 Tausend zu verkaufen.
Näheres bei Architekt Herr, Heidelberg, Ludwigplatz 10.
Telefon 880. 16508

Zu verkaufen

Wegen Umzug 1 st. Stimmzettel
24 St., 1 Rezejteller mit Reize
15 St., 1 Ereignisbuchhalter 4 St.
zu verk. Spitzengasse, 16, 1. l. im

Pol. Kinderwagen in ver-
kauft.
Kön. Gb. Langstr. 50. 2264



1-3 Jahre Garantie.
Geschäftswagen
Mk. 65.— an
Gepäckdreiräder
Mk. 50.— an
Dieselben werden auch
leichtweise abgegeben
Ausführung der Repara-
turen im Abonnement.
Edelmann, D 4, 2.
81840

Kriegerverein Mannheim.

Todes-Anzeige.

Unser Kamerad Herr

Karl Betga

Maurer R 6, 3

ist gestorben.

Die Beerdigung findet am Sonntag, 16. Juli,

nachmittags 4 1/2 Uhr statt. Der Verein kann sich

um 4 1/4 Uhr an der Leichenhalle. Um zahlreiche Be-

teiligung wird ersucht.
Mannheim, den 15. Juli 1911

Der Vorstand.

Im Geistertal.

Ein Roman von der Insel Mallorca von **U n d W o t h e**.

Copyright 1911 by **U n d W o t h e**, Leipzig.

(Nachdruck verboten.)

28. Fortsetzung.

„Etwas Schmach von Begriffen, lieber Bunkel. Was soll er denn gewollt haben? Er sah für Woxon Jungenen wahrscheinlich, und sie meinte ihren Kopf dicht zu dem Ohr des Kammerherrn, und tuschelte ihm geheimnisvoll etwas zu.“

Der Kammerherr fuhr ganz entsetzt zurück.

„I net,“ wehrte er.

„Doch, doch,“ eiferte sie, „aber wir wachen, Bunkel, wir wachen. An und soll es nicht liegen! Wir dürfen nicht dulden, daß abermals ein Standal über unser Herrscherhaus hereinbricht, wir müssen wachen, Bunkel, wachen!“

„Sie übertrieben, Gräfin.“

„Na, wir werden ja sehen. Ich halte es für meine Pflicht, sobald der Prinz hier ist, seiner Hoheit ordentlich die Augen zu öffnen. Ich rechne natürlich dabei auf Ihre Unterstützung, Bunkel!“

Der Kammerherr verbeugte sich tief.

„Ich stehe ganz zu Ihrem Befehl, Gräfin!“

„Sie sind doch mein einziger Freund,“ rief sie bedeutungsvoll, „im Ihre hie Hand reichend, die er galant an die Lippen führte. „Wir zwei, Bunkel, wir bleiben doch die alten, nicht wahr?“

Sie nickte ihm fast zärtlich zu. Dann ruschte sie hinaus, ihm noch einmal von der Tür her zu winkend.

„Verdammt, alle Schachtel,“ murmelte Bunkel, „na, wenn ich sie nicht brauchte, dann wünschte ich sie auch dahin, wo der Pfeffer wächst.“

„Ach so, da sind wir ja schon,“ lächelte er dann in sich hinein, und leise eine Note Walzermelodie auf den Lippen, schlenderte er durch die breiten Marmorgänge des Schlosses, um zu erpähen, ob nicht irgendwo eine der schönen Araberinnen zu erwischen war, deren Drogen für sich zu entflammen, seit einiger Zeit seine wichtigste Aufgabe schien.

Wer weiß, wie es wurde, wenn der Prinz mit Gefolge erst eingesetzt war in das stille Rosenloob. Da mußte man die Zeit nützen.

Und wie ein Vögelchen und Nistern ging es durch die Marmorkorallen, ein Gleiten, Gackern, und Klüffern von schlanken, braunen Mädchengehalten mit klatternden, durchsichtigen Gewändern, daß es ausfah, als trügen sie silberne Flügel.

Alleslos stürzte der Kammerherr vorwärts, den lachenden Mädchen nach. Nur eine wollte er fassen, und ihr einen Fuß auf

die schwellenden Rippen brücken. Die eine, die feine, Sulcima, mit den brennend roten Granatblüten in dem dunklen Haar.

Jetzt, jetzt hatte er sie erreicht. Sein Atem ging schwer. Schon hochste seine lachende Hand nach ihrem lichten Gewand, da klopfte eine Tür dicht vor seiner Nase zu und Sulcima war verschwunden.

Er hörte nur ihr Lachen und Klüffern mit Bibi, der braunen Gefährtin.

„Verflucht!“ brummte der Kammerherr vor sich hin. „Die bummeln Geschöpfe lachen noch über mich, aber schön sind sie, bei Gott, so schön wie ein Morgenstraum!“

Das war nicht von ihm, er hatte es irgendwo gehört oder gelesen, aber er machte gern solche und andere Anleihen. Das gehörte zu seinen noblen Passionen. —

Rare von Lähben war, seitdem sie unlängst mit ihrer Gebieterin beim Frater Lamadeus gewesen. Schon oft wieder in ihren Freistunden, wo die Prinzessin ihrer nicht bedurfte, ganz allein ins Geistertal gekommen. —

Es gab zwar noch andere, wunderwolle Spaziergänge in der Umgebung des Schlosses, und auch der Weg nach Waldemosa war von ganz eigenartiger Schönheit, aber Rare empfand die unlagbare Poesie und den grotesken Zauber des Geistertales immer wieder mit jubelndem, dankbarem Herzen, und sie benutzte jede Gelegenheit zu einem Streifzug in das herrliche Heiligtum.

Die Prinzessin lächelte nachsichtig zu der Schwärmerin ihrer jungen Hofdame und jagte wohl schallhaft:

„Loh Dich nur nicht von der Talle bei Deinen Ausflügen erwischen, Lieblich. Sie wird Dein Herumstreifen gewiß furchtbar unschicklich finden, aber ich würde auch nicht, was ich an Deiner Stelle lieber täte. Zudem scheint es mir ganz sicher im Geistertal!“

Das hatte Rare auch immer geglaubt. Aber als sie an demselben Tage, an dem die Prinzessin Jamos u Cole zu sich befohlen, am Spätnachmittage ganz allein durch das Geistertal schritt, da hatte Rare doch plötzlich ein Gefühl der Unsicherheit, ja, fast der Angst ergriffen.

Die Wärdicht das war. Sie, die daheim oft meilenweit auf den einsamen Wegen, und durch die stillen Dämmertäler gestreift war, sie, die niemals Furcht gekannt, die fühlte plötzlich, als sie so zwischen den Felsen dahinschritt, ein beklemmendes Gefühl sich wie einen Alp auf ihre Brust wälzen.

Kam es vielleicht daher, daß sie heute um die Mittagszeit, während die Prinzessin ruhte, im Garten auf einem der einsamen Wege plötzlich dem Verwalter gegenüber stand, und dieser, als sie leise zusammenlächel, wie es ihr schien, mit verstemtem Spott zu ihr sprach:

„Wer die Geisterherge erblickt, um die Mittagszeit oder um Mitternacht, der muß sterben!“

„Hoffentlich gleiche ich nicht der Hege, und Sie sparen die

Angst um Ihr Leben,“ hatte sie mit unsicherer Stimme, in der noch der gehabte Schrecken zitterte, zurückgegeben.

„Angst um mein Leben? Nein, mein Fräulein, die habe ich nicht. Glauben Sie es mir, es gibt Tage und Nächte, wo ich Sehnsucht habe nach der Hege des Geistertals, deren Anblick den Tod verheißt!“

Befremdet hatte Rare den Sprecher angesehen. Was wollte er nur von ihr, der finstere Mann mit dem Spottlächeln um den Mund, der ihr heute so ganz anders erschien, und der ihr hier gewiß absichtlich den Weg verriet, obwohl er sonst jedem geflissentlich auswich?

„Ich habe hier auf Sie gewartet, gnädiges Fräulein, weil ich weiß, daß Sie von hier aus oft Ausschau halten über das weite Meer,“ hatte Jamos fortgefahren, „weil ich das Gefühl hätte, als müßte ich Sie und Ihre Hoheit, die Prinzessin um Verzeihung bitten, für mein Ihnen gewiß ganz unverantwortlich erscheinendes Benehmen. Wollen Sie bei der hohen Frau Fürsprecher für mich sein, und ihr sagen, daß mich mein Benehmen reut?“

Rare war unwillkürlich einen Schritt von ihm zurückgetreten.

„Ich kenne Sie gar nicht,“ hatte sie abgewehrt. „Wie kann ich etwas entschuldigen, was mir selber ganz unbegreiflich erscheint?“

„Sie trauen mir nicht?“ hatte er mit einem leisen, melancholischen Lächeln gefragt.

„Nein,“ hatte sie zurückgegeben, indem ihr eine dunkle Blut ins Antlitz stieg, denn sie dachte plötzlich jenes kalten, klaren Morgens, an dem Simoneta aus seiner Tür buchte, und sie selbst sich abwandte, um seinem Gruß zu entgehen.

Ob er ihre Gedanken erriet?

Jetzt lächelte sich auch sein Antlitz mit dunkler Blut — und seine Stimme lebte, als er zu ihr sprach:

Sie sind sehr offen, mein gnädiges Fräulein, aber wenn es auch schmerz, will ich Ihnen doch für Ihre Offenheit danken. Ich muß eben nichts an mir haben, was Ihr Vertrauen gewinnt, und doch ist mir noch niemals im Leben ein Mensch begegnet, bei dessen erstem Anblick ich so wie bei Ihnen fühlte: dem Wärdicht Du vertrauen, blindlings, denn in seinen Augen steht Festigkeit und Treue.“

(Fortsetzung folgt.)

Reparaturen u. Erweiterungen

elektrischer Licht- u. Kraft-Anlagen
schnell und sachgemäß. 7276

Stotz & Cie., Elektr.-Ges. m. b. H.

4, 8/9. — Telephon 682, 980 u. 2032.

Hauptvertretung der Osram-Lampe.

J 1, 8 „Zum Speyerer Brauhaus“ J 1, 8 (Alter Storch)

Spezialauschank der Brauerei zur Sonne vorm. H. Welz in Speyer.

Einem geehrten Publikum die ergebene Mitteilung, dass ich obiges Restaurant übernommen habe; dasselbe ist **vollständig neu renoviert** und der Neuzeit entsprechend hergerichtet. Ich werde bestrebt sein, das Geschäft aufs Beste zu führen und durch Verabfolgung von nur guten und geschmackhaften Speisen, sowie vorzüglich gepflegten Getränken, meine werten Gäste in jeder Weise zufrieden zu stellen. Um geneigten Zuspruch bittet

Balth. Lemmer, Restaurateur.

Vollständ. Solbad u. Luftkurort Rappennau Große
Solbäder
Eisenbahnlinie Heidelberg—Heilbronn. Tel. 6 Amt Wimpfen.

Bad-Hotel zur Saline

neb. Sophie-Luisenbad m. schön. Aussicht. 43 hohe Luft. Zimmer, Großschatt. Garten in unmittelb. Nähe prächt. Park- u. Hochwäldungen. Vorr. Verpflegung. Billige Pension. Kinderspielplätze. Auto-Garage. Man verl. Prosp. Leonh. Eggy. 7589

Gasthof u. Pension „Zum Bad“

Gramern, b. Staufen, Breisgau. (Vollst. renov.)
Aitbewährte Heilquelle für Rheum u. Gicht Solbad.
Luftkur. Herrliche, ruhige Lage. Prachtig Tannenwald.
Schöne neu eingerichtete Fremdenzimmer. Garten, Terrasse.
Elektr. Licht, Telefon. Vorrügl. Verpflegung. Pension
M. 4—5.50. Prospekt durch N. Höbner. 1294

Luftkurort 1256 Neuenbürg a. Enz

Württemberg. Schwarzwald.
schön-
halten. Ausgangspunkt für Fußwanderungen ins Nagold-
und Murgtal. Antoverkehr zwischen Neuenbürg, Herrns-
alb, Baden-Baden und Wildbad. Schöne Spargelgänge.
Ozonreiche Luft. Vorrügl. Quellwasser. Städt. Elektrizi-
tätswerk. Badelegenheit, schloß und beherrsichte mit
reizendem Waldesee. Privat- und kath. Kirche. Gute
Gasthöfe, Kurhäuser u. Privatwohnungen. Mässige Preise.
Illustr. Führer durch den Fremdenverkehrsverein.

Obstmarkt Bad Dürkheim.

(Rheinpfalz.)
Der städtische Obstmarkt findet vom 3. Juli ab
Montags, Mittwochs und Samstags statt. 15990
Bad Dürkheim, den 1. Juli 1911.
Der Bürgermeisteramt:
Rudolph Carl.

Meine jetzigen Geschäftsräume
sind vom 1. Aug. cr. ab anderwärtig zu vermieten.
A. Wihler, Tapeten 03, 4a

Sander-Gold

Obstwein-Champagner
nach alter französischer Art in
Flaschengährung hergestellt. Da
dieser frei von ätherischen Ölen und
Essenzen, eignet sich die unüber-
troffene Qualität als Tisch- und
Bowlenekt.
Zu haben in allen besseren Kolonialwaren-,
Delikatessen- und Drogen-Geschäften.
General-Vertreter:
Alfred Honeck, Mannheim
Meerfeldstr. 23 4 Telefon 3522
16342

Luise Maier

Gelechtsabermittlung
"Massage-Heilpraxis"
Zulassung d. hiesiger
Gesichts-
Warzen
Leberflecken
Pickel
durch Elektrolyse
nach System
Dr. Classes, einzig bewährtes
und anerkannt erfolgreiches,
kritisch empfohl. Verfahren.
Weitgehende Garantie für
durchaus sicheren vollst. Erfolg

In der Zuschneide-Schule Szudrowicz & Doll

F 1, 3, Breitstraße
bietet sich allen Frauen und Mädchen Gelegenheit, ein
richtiges Maßnehmen verbunden mit einem gründlichen Zu-
sichneideunterricht praktisch zu erlernen. Es ist bekannt, daß
auch der Szudrowicz'schen Zuschneide-Lehrmethode
Kleidermacherinnen für ihre Kundinnen sowie Damen für
Selbstbedarf in ganz kurzer Zeit instande sind. Kleider,
Jackets und Kindergerben elegant und die selbständig
anzufertigen. 2269

Ludwig Hegen, Ofensetzer

Inhaber: Johann Keller
wohnt jetzt 3182
B 5, 22, 2. Stock.
Prompts und reelle Bedienung zugesichert.

Aufbewahrung und Lagerung

von Gütern aller Art, Verfügungswaren,
Musikinstrumenten, Rasenmäscen, Möbeln,
Reiseeffekten u. dergl. in durchsicht. trockenen
und reinlichen Räumen
Wilhelm Woerlen, Spedition
Tel. 330 Luisenring 52 Tel. 330

Friedrichs-Park

Sonntag, 16. Juli, nachm. 1/4—1/7, abends 8—11 Uhr:

Militär-Konzerte

der Grenadier-Kapelle.

Abends: Grosser Wagner-Abend.

Eintrittspreis 50 Pfg. — Kinder 20 Pfg.
— Abonnenten gegen Vorzeigen der Karten frei.
NB. Jeden abend 8—11 Uhr: Militär-Konzerte.

Echte Schweizer Stickereien

das Neueste in Roben 15516
von einfachster bis elegantester Ausführung.

Rosa Ottenheimer
Fabrik-Niederlage

D 1, 11, I. Et. Tel. 2838 D 1, 11, I. Et.

N 2, 13 Wilder Mann N 2, 13

: Täglich grosse Konzerte :
3 Damen, 2 Herren. 16620

Zur Rheinlust

Ausschank von bestem hellen u. dunklen Lagerbier
aus der

Aktienbrauerei Ludwigshafen a. Rh.

— Keine Weine. —
Anerkannt vorzügliche bürgerliche Küche
Spezialität: Gebackene Rheinfische,
sowie nachmittags Kaffee mit Kuchen.
Grosse schöne Garten-Wirtschaft
sehr beliebter Aufenthaltsort. 1634

o o o Kegelbahn o o o

Zu recht häufigen Besuch ladet ergebenst ein
Wilhelm Rechner, Besitzer.
Tel. 4400

Terrassen-Restaurant

Stephanienpromenade 15. 2645
Heute Samstag abend
Grosses Konzert

des I. Mannheimer Salons: Orchester, verbunden mit
Schlachtfest, wenn mögl. einl. 11. Aug. 3 Uhr abds.

Haushaltungs-Kochschule und Damenheim

Mannheim L 3, 1

unter dem Protektorat J. K. Hoh, der Grossherzogin Luise

Eröffnung am 16. Septemb. 1911

Jährlich 2 Haushaltungskurse von je 6 Monaten
und 4 Kochkurse von je 3 Monaten.

Anmeldungen, Prospekte u. Auskunft L 3, 1 vorm. 10—12 Uhr
60882

Frauenverein Mannheim.

Vornehme

Verlobungs- und Hochzeits-Geschenke

Hugo Schön, Kunsthandlung
O 2, 9, Kunststrasse. 15196

Pianos

von 425 Mk. an

Pianos zur Miete

pro Monat von 6 Mk. an 9876

A. Donecker, L 1, 2.

Hauptvertreter von C. Bechstein und V. Bordax.

14169

Solbad und Luftkurort Sulza Neckar

(Württemberg.)
Oberamtstadt im Schwarzwaldkreis mit rund
2200 Einw. 443 m ü. d. M. Station der Linie
Berlin-Stuttgart-Schaffhausen-Zürich-Mailand;
staatliche Kraftwagenverbind. m. Rosenfeld-
Bismarck-Heiligen. Empföhl. bei Blutmangel,
Frauenkrankheiten, chronischen Hautaus-
schlägen, Knochenkrankungen u. s. w.
Reichste Gelegenheit zu Waldspaziergängen
in nächster Umgebung. 11814

Apollo

Täglich 8 Uhr
Gastspiel des
Original-Parisiana-
Ensemble
Vollständig neues
Repertoire.

Turigeheimnisse

Die
amoralische Wohnung.

BEREISS

Eine ruhige Nacht.

Im Café-Restaurant D'Al-
sace Künstler-Konzerte
des Salon-Orchesters
KLAUSE.

Gespöcken, werden neu
angeleitet auf gewöhn-
lich und reist. 3235
P 2, 10 3. Stod.



Dr. Kaufmann

übernimmt Buchführung, Steuer-
konsulten, wie sonst schriftl. u.
kaufm. Arbeiten auf Stunden,
Lohn, wie längere Zeit un-
erbilliger Berechnung. Offi-
zieren unter R. S. 3225 an
die Expedition d. Blattes.



Heinrich Kloos

(gegr. 1896 u. d. Fa. Petzoldt & Kloos)
neben dem "Deutschen Hof" C 2, 15 verlängerte
Kunststr. 16890

Atelier für Anfertigung
künstlicher und moderner
Haararbeiten.
Haarunterlagen, sehr vor-
teilhafter zum selbstfrisieren.
Zöpfe, einzelne Teile, Per-
ücken, Scheitel u. Toupet;
naturgetreueste Ausführung.
Reelle Bedienung.
Stricngste Diskretion.
**Heinr. Urbach, Spez.
Planken D 3, 5 1 Etage
Telephon 3888.**



1-6 Jahre Garantie laut
Garantieschein

Wegen vorger. Saison

Bis zur Beilegung d. noch
laufenden grossen Ab-
schlusses anschaw. Ver-
kauf direkt an Pri-
vate, ist uns Vor-
zuglliste I. Wied-
erverkäufer.

Räder unserer Spezial-
marke & bekannt erpfl.
Fabrik von H. 40.— ab.
fassende im Gebrauch.
Originalmarken-
räder mit höchst.
Extrabatt
solange H. Abschl.
Edelmann, D 4, 2.
61396

Luftkurort Bergzabern Kurhaus Westenhöfer.

Best empföhl. Haus, direkt am Eingang der Philo-
sophenpromenade. Für Vereine grosses Lokalit. vor-
handen. Prosp. grat. d. d. Bet. H. Westenhöfer. 7635

Bad Sickingen zu Landstuhl im Pfälzerwald

Das einzige Fangmoorbad!

Fangmoor-Kuren mit hervorragenden Erfolgen bei
akuten, sowie veralteten Gelenkleiden, bei Ischias
und Frauenkrankheiten
Sanatorium für Nervöse und Erholungsbedürftige!
Vorzügliche Wohnungs- und Verpflegungsverhältnisse
in dem dazugehörigen Waldkurhotel.
2 Anstaltsärzte! :: :: Röntgeninstitut!
Prospekte und Berichte frei durch 244
die Kurverwaltung
Ph. Finger.

Nicht erst am Tage vor Ihrer Abreise,

sondern einige Tage vorher sollten Sie sich eine phot.
Camera anschaffen, um sich mit deren an und für
sich so einfachen Handhabung vertraut zu machen. —
Grösste Auswahl, reelle Preise und gründliche Anlei-
tung finden Sie in dem I. Photospezialhaus

Heinrich Kloos

(gegr. 1896 u. d. Fa. Petzoldt & Kloos)
neben dem "Deutschen Hof" C 2, 15 verlängerte
Kunststr. 16890

Für die Bade-Reise

empfehle ich der geehrten Damenwelt eine ganz besondere
Neuheit, die geeignet ist, stets zum sofortigen Gebrauch
mit derselben in einigen Minuten

eine elegante Frisur

herzustellen. Aus den feinsten, farbechten Haaren ange-
fertigt, liefere ich solche von 8 Mk. an. 8487

Ad. Arras, O 2, 19/20

im Eckhaus des Herrn Fr. Fiedler.

Verlobte

kaufen ihre Ausstattung
am billigsten bei

R. Fürst, Möbelhaus

S 1, 16/17 Mannheim S 2, 4
Grösste Auswahl Langjähr. Garantie
Stimmen-Untage.
(Katholische Gemeinde).
Jesuitenkirche. Samstag, den 15. Juli 1911. Von
4 Uhr an Beichtgelegenheit. 6 Uhr: Salve.

Danksagung.

Für die uns beim Hinscheiden unseres teuren Herrn Louis Kraemer in so überaus grossem Masse erwiesene warme Teilnahme sprechen tiefempfundener Dank aus die trauernden Hinterbliebenen Frau Louis Kraemer u. Kinder.

Bräutleuten empfehlen wir: 3 Zimmer-Einrichtungen

für Mk. 359.— bestehend aus: Schlafzimmer hell italienisch, Nussbaum mit, oder ohne imitiert 2 Bettstellen, Kleiderschrank, Stuhl, mit Facettenspiegel, Waschkommode mit Marmor, lackiert, Kacheltoilette mit Facette-Spiegel, 2 Nachtschränke, Wohnzimmer Vertikow, Aufsatz mit Spiegel, Divan mit Taschenbezug, Sofa, Tisch mit Stegverbindung, 2 Kehrstühle, Küche 16903

Neu! Neu! Bei dieser Gelegenheit wollen wir nicht verfehlen, Sie auf unser 2 Preis-System aufmerksam zu machen (Cassa- od. Zielpreis), wonach bei Einkäufen auf Ziel die Preise nur um 10 Prozent höher sind, als die Cassa-Preise. Das Ziel, das wir gewähren, beläuft sich auf 3 Jahre.

Kein Kassieren d. Boten Einzelnes und grösstes Unternehmen dieses Systems am Platze!

Möbel-Kaufhaus für einfache, bessere und elegante Wohnungs-Einrichtg. J. Deutsch & Co. Mannheim P. G. 30, 1. Stock Telefon 3062.

Obst-Versteigerung. Mittwoch, den 19. Juli 1911, vormittags 9 Uhr. Versteigert wie auf der früheren Gemüthung Reform an Waldweg einige Kiste Früchthol. Zusammenkunft bei der Niederbühse in Neckarau. Mannheim, 14. Juli 1911. Stadt. Güterverwaltung. Kreis. 1382

Zwangs-Versteigerung. Montag, 17. Juli 1911, nachmittags 2 Uhr. Werde ich in Q 4, 5 gegen bare Zahlung und Vollstreckungswege öffentlich versteigert: Möbel und sonstiges. Mannheim, 15. Juli 1911. Dingler, Gerichtsvollzieher.

Ankauf Spinnrad gebraucht, zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unt. 3876 an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche. Fräulein sucht möbliertes Zimmer bei einfach. Kosten. Offert. unter N 1469 an D. Bient, Mannheim. 16901

Öffentliche Versteigerung.

Montag, den 17. Juli l. J., nachmittags 2 Uhr werde ich im Auktionsgemäss § 410 B.-G.-B. im Lagerhaus der Firma J. Bräker hier, Heinrich Langstraße 32 gegen Barzahlung öffentlich versteigern: 61790 Mehrere Betten, Spiegelschränke, Divan, Kommoden, Tische, Stühle, Vertikow, Bücher, Schrank, Bilder, Spiegel und sonstiges. Mannheim, den 14. Juli 1911. Dingler, Gerichtsvollzieher, L. 2, 6a

Restaurant Artushof Friedrichsplatz 16

16906 Heute abend von 9-12 Uhr: Künstler-Konzert Es ladet ein Jacob Friedrich.

Rheinpark. Morgens Sonntag, den 16. Juli, von 3-11 Uhr

Grosses Konzert ausgeführt von der Musik-Bandoneonkapelle „Kintracht“. Ausschank Bürgerbräu Ludwigshafen sowie Münchener Augustinerbräu - 16905 Hochachtungsvoll! J. Gerstenmeier.

Ballhaus Schlossgarten

16900 Heute Samstag, den 15. Juli Garten-Konzert der Mannheimer Schützen-Kapelle. Anfang 8 Uhr abends. Entree 20 Pfg.

Restaurant „Tivoli“

(gegenüber dem Schlossgarten, Lindenhof). Sonntag, den 16. ds. Mts. bei jeder Bitterung

KONZERT von 4 bis 11 Uhr. Eintritt 10 Pfennig ohne Bieraufschlag.

Salzbad Ubstadt bei Bruchsal.

Eröffnet seit 1. Mai. Aerol. empfohlen für Gicht, Rheumatism. — Schöner herrlicher Aufenthalt. — Gesunde Luft. — Keine Fabriken. — Waldung. Billige Pension im Bade. — Billige Privatwohnungen. Station der Linie Karlsruhe-Heidelberg. Besitzer F. Gloss.

Wo ist man den besten Mittags- und Abendstisch?

Ersten Mann. Speisewirtschaft im „Biton“ am Messplatz in der besten Lage für das ganze Industriegebiet. Mittagstisch von 12 Uhr ab bis 6 Uhr zu den billigsten Preisen. Abonnenten werden bevorzugt. — Telefon 6449. — Stadtgespräche gratis. Eigen Schlichterei. Hier aus dem Hofbrauhaus Rastatt, bekanntlich das beste Bier. Es ladet freundlichst ein Ph. Schneider.

Verloren

Verloren ging gestern den 14. Juli auf dem Wege von Q 3 u. P 3 nach der Augustus-Anlage ein Portemonnaie mit 49 Mk. Der eheliche Finder wird gebeten, dieses gegen Belohnung in J 4a, 10 abzugeben. 3387

Stellen finden

Erster Kassen-Beamter mit guten Kenntnissen in Buchhaltung u. Kassenwesen von grösserer Fabrik zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerber, welche über erstklassige Zeugnisse verfügen, belieben Offert. mit Referenzen u. Gehaltsansprüchen sub. 61772 an die Expedition dieses Blattes einzureichen.

Kgl. Conservatorium zu Dresden

56. Schuljahr. Alle Fächer für Musik und Theater. Voller Kurs und Einzellicher. Eintritt jederzeit. Hauptentr. 1. September u. 1. April. Prospekt durch das Direktorium. 1199

CASINO Samstag, den 22. Juli 1911 Abendfest im Waldparkrestaurant Näheres durch Rundschreiben. 61792 Der Vorstand.

Mannheimer Journalist.-u. Schriftstell.-Verein

Samstag, den 22. Juli 1911, abends 8 Uhr Ausflug nach Worms mit dem grossen Nollschen Motorboot „Katharina“. Näheres durch Rundschreiben. 61794 Der Vorstand.

ARNHEITER Morgen Sonntag vorm. 10 Uhr Hafen-Rundfahrt. Nachmittags 2 Uhr Dampferfahrt nach Worms Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt 80 Pfg. Rückfahrt abends 6 1/2 Uhr. 16904

Dampferfahrt nach Ulm

Fahrpreis für Hin- u. Rückfahrt 60 Pfg. Rückfahrt 7 Uhr. Bei allen Fahrten zahlen Kinder die Hälfte.

Lehrerinnenseminar Mannheim.

Die Anmeldungen für das Lehrerinnenseminar finden Montag, 17. Juli l. J., vormittags von 10-12 Uhr im Geschäftszimmer des unterzeichneten Direktors statt. Die Anmeldung hat durch die Schülerinnen persönlich zu erfolgen. Bei der Anmeldung sind vorzulegen: Geburtschein, Impfschein, letztes Schulzeugnis und ein ärztliches Gesundheitszeugnis. Formulare für letzteres können täglich zwischen 10 und 12 Uhr bei Schuldiener Filsinger — D 7, 8, Erdgeschoss — erhoben werden. Mannheim, im Juli 1911. 1341 Grossh. Direktion. Hammes.

Dr. med. Eberth Frankfurt a. M. Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtsleiden. Sprechstunden: Montag und Donnerstag, von 12-2 und 4-6 Uhr. 11184 Mannheim, Bahnhofplatz 7, 1.

D. FRENZ Annoncen-Expedition Mannheim 25 u. 26 Planken. Telefon 97.

Herrn wäre Gelegenheit geboten sich gut zu verheiraten. Offert. u. K. 2382 an D. Frenz, Annoncen-Exp., Mannheim. 16818

Kino-Theater zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten mit ausführl. Beschrieb der Lage, Rentabilität und Preisangabe unter J. 2393 an D. Frenz, Annoncen-Exp., Mannheim. 16861

Spezialfabrik modern eingerichtet mit elektrif. Betrieb, Ia. Rundschaft best. renitend, lacht zur Abldung des bisherigen Teilhabers stillen Teilhaber resp. 20 000 Mk. Kapital gegen hohe Verzinsung und absolute Sicherheit. Off. Offerten unter K. 2398 an D. Frenz Annonc.-Exp. Mannheim. 16882

Stellen suchen Junger Mann mit allen faun. Vorkenntnissen vertraut, sucht Stellung per 1. Aug. Off. unt. 3386 an die Exped. d. Bl. Ein allernstliches, gebildetes Fräulein geübten Alters sucht einen alleinlebenden Herrn oder Dame den Haushalt zu führen, auch als Wirtschafterin und Reisebegleiterin bei möglich zu werden. Off. unt. Offert E. G. 61787 an die Exped. d. Bl.

Auskoch-Butter Feinste Odenwälder Landbutter zum Auskochen vorgelegt, geeignet, empfiehlt bei Abnahme von 10 Pfd. zum Kaufnahmepreis 1.10 Mk. per Pfd. frei Haus. 3388 Michael Amend Buttergrosshandl. Glienstr. 27 Telefon 2687

Stütze gesucht! Gebild. Fräulein gel. Alters, mögl. franz. nicht in allen Haushaltungen - Braut zu führen. In auch nach 1. gsh. d. h. in Mannheim zu engagieren. Gehalt. Familienanhang. Näheres unter b. Offert. erbeten. Offert. unter N. 933 an Haasenstein & Vogler A. G., Mannheim bitten.

Stütze gesucht! Gebild. Fräulein gel. Alters, mögl. franz. nicht in allen Haushaltungen - Braut zu führen. In auch nach 1. gsh. d. h. in Mannheim zu engagieren. Gehalt. Familienanhang. Näheres unter b. Offert. erbeten. Offert. unter N. 933 an Haasenstein & Vogler A. G., Mannheim bitten.

Nur 14 Tage! Von Dienstag, den 18. bis einschl. Montag, den 31. Juli.

CIRCUS FORTY Begr. 1853 ALTHOFF

Direktor und Eigentümer Pierre Althoff. Mannheim auf dem Messplatz Haltestelle der elektr. Straßenbahn.

Dienstag, den 18. Juli, abends 8 1/4 Uhr Gala-Eröffnungs-Vorstellung Für Mannheim völlig neues Riesen-Programm.

Niemand versäume dieses Welt-Unternehmen gelegentlich des 14. täg. Gastspiel in Mannheim zu besuchen. In allen Hauptstädten des Kontinents bei Publikum und Presse bestens eingeführt, überall volle Häuser.

Kein Menagerie- od. Reklame-Circus! Keine amerikanische Reklame! Folgende Tage abends 8 1/4 Uhr: Grosse Brillante Vorstellung!

Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag je 2 grosse Vorstellungen 2 4 Uhr nachm. 8 1/4 Uhr abends Nachmittags ungekürztes Riesenprogramm. Kleine Preise für Erwachsene und Kinder!

Kleine Eintrittspreise! Abends 8 1/4 Uhr für Erwachsene und Kinder: Loge M. 2.50, Fauteuil M. 1.75, 1. Platz M. 1.25, 2. Platz 80 Pfg., Galerie 40 Pfg. Militär vom Feldwebel abwärts wochentags abends 1. Platz Mk. 1.00, 2. Platz 60 Pfg., Galerie 30 Pfg.

Nachm. 4 Uhr für Erwachsene und Kinder: Loge M. 1.50, Fauteuil M. 1.00, 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., 3. Platz 25 Pfg. Billet-Vorverkauf für Abendvorstellung im Zigarren-Geschäfte des Herrn August Kremer, Hoff, Paradeplatz. — Telefon 506.

Grosser Gewinn! Wer kauft sofort ein großes Lager verschiedener Waren der Leder- u. Galanterie- und Schreibe-warenbranche! Kapitalfrüher. Diehaber wollen sich wenden an Südd. Finanz- u. Güter-Revisions-Gesellschaft Tel. 4962, Mannheim, L. 8, 3. 16398

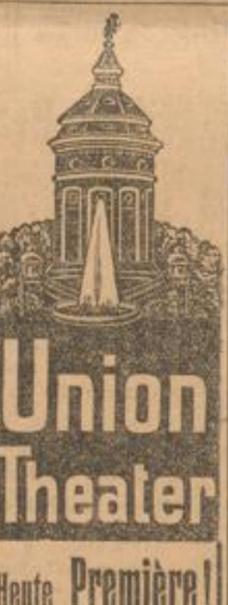
Prinz Wilhelmstrasse 10. Schöne, große Ladenlokalitäten mit anschließender Wohnung, auch für Bureau sehr geeignet sofort zu vermieten. Näheres bei Adam Daub, S 1, 16, Telefon 4490. 23217

Haasenstein & Vogler AG Annoncen-Anstalt für alle Zeitungen u. Zeitchriften der Welt Mannheim P. 21 16119

Renommierte Großbrauerei mit hervorragendem Bier, mittel und beliebt. Brauereien und liefert bestes Bier zu günst. Bedingungen. Näheres unter „Großbrauerei“ an Haasenstein & Vogler, A. G., Mannheim. Gedächtnisverschwiegenheit zugesichert. 7839

Für 2 Bureaus mit ins. ca. 150 qm Bodenfläche, am Cortiererei ungefähr derselben Größe mehr für den Verkauf geeigneter Nebenräumen sucht Zigarrenfabrik passende Räumlichkeiten. Die Fabrikation selbst wird auswärts betrieben. Offerten unt. K. 3032 an Haasenstein & Vogler A. G., Karlsruhe. 7842

Gobelarbeiten im Lohn übernimmt billigst gut eingerichtete Webereifabrik der Frau. Off. Anfr. unter F 386 an Haasenstein & Vogler A. G., Mannheim. 7806



Union Theater Heute Premiere! Erstklassige Darbietungen moderner Lichtbildkunst! Beginn 3 Uhr.

P. 6. 23-24 Verkauf

Verkauf Auskoch-Butter Feinste Odenwälder Landbutter zum Auskochen vorgelegt, geeignet, empfiehlt bei Abnahme von 10 Pfd. zum Kaufnahmepreis 1.10 Mk. per Pfd. frei Haus. 3388 Michael Amend Buttergrosshandl. Glienstr. 27 Telefon 2687

D. FRENZ Annoncen-Expedition Mannheim 25 u. 26 Planken. Telefon 97.

Herrn wäre Gelegenheit geboten sich gut zu verheiraten. Offert. u. K. 2382 an D. Frenz, Annoncen-Exp., Mannheim. 16818

Kino-Theater zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten mit ausführl. Beschrieb der Lage, Rentabilität und Preisangabe unter J. 2393 an D. Frenz, Annoncen-Exp., Mannheim. 16861

Spezialfabrik modern eingerichtet mit elektrif. Betrieb, Ia. Rundschaft best. renitend, lacht zur Abldung des bisherigen Teilhabers stillen Teilhaber resp. 20 000 Mk. Kapital gegen hohe Verzinsung und absolute Sicherheit. Off. Offerten unter K. 2398 an D. Frenz Annonc.-Exp. Mannheim. 16882

Stellen suchen Junger Mann mit allen faun. Vorkenntnissen vertraut, sucht Stellung per 1. Aug. Off. unt. 3386 an die Exped. d. Bl. Ein allernstliches, gebildetes Fräulein geübten Alters sucht einen alleinlebenden Herrn oder Dame den Haushalt zu führen, auch als Wirtschafterin und Reisebegleiterin bei möglich zu werden. Off. unt. Offert E. G. 61787 an die Exped. d. Bl.

Auskoch-Butter Feinste Odenwälder Landbutter zum Auskochen vorgelegt, geeignet, empfiehlt bei Abnahme von 10 Pfd. zum Kaufnahmepreis 1.10 Mk. per Pfd. frei Haus. 3388 Michael Amend Buttergrosshandl. Glienstr. 27 Telefon 2687

Stütze gesucht! Gebild. Fräulein gel. Alters, mögl. franz. nicht in allen Haushaltungen - Braut zu führen. In auch nach 1. gsh. d. h. in Mannheim zu engagieren. Gehalt. Familienanhang. Näheres unter b. Offert. erbeten. Offert. unter N. 933 an Haasenstein & Vogler A. G., Mannheim bitten.

Ernennungen, Versetzungen, Zurufesetzungen etc.

der eintägigen Beamten der Gehaltsklasse H bis K sowie Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtnormierten Beamten. Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Staatmähig angestellt: Kausler Karl Fröhlich beim Amtsgefängnis Heidelberg. — **Berufen:** Kauslerin Elisabeth Joders bei der Weiberveranstaltung Bruchsal zum Amtsgefängnis 2 Karlsruhe. — **Gestorben:** Ustuar Hugo Goldschmidt, zuletzt beim Amtsgericht Freiburg.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Kultus und Unterrichts.

Beamtenerschaft verliehen: dem Diener Hermann Mayer am hygienischen Institut der Universität Freiburg.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Mit Entschliebung des Ministeriums des Innern wurden ernannt: zu **Oberstraßenmeistern:** die Straßenmeister Matthias Winkler in Offenburg, Max Eble in Freiburg, Julius Fehr in Ettlingen, Matthias Groß in Baden, Friedrich Jechle in Weinheim, Johann Georg Nisch in Mannheim, Karl Keller in Ettlingen, Lukas Klausner in Bruchsal, Valentin Rubin in Schweighausen, Heinrich Ostertag in Mosbach, Friedrich Roth in Wiesloch, Jakob Stutz in Heidelberg, Karl Stutz in Leubersheim, Leopold Wagner in Rehl, Gregor Watz in Heidelberg und Johann Wörner in Redersbach; zu **Oberdammeistern:** die Dammeister August Biebing in Waldshut, Joseph Eble in Rastatt, August Imm in Freisfeld und Eugen Schweiber in Weidweil; zum **Oberkulturmeister:** der Kulturmeister Leo Merk in Konstanz.

Großh. Landbesitzeramt.

Berufen wurde in gleicher Eigenschaft: Gewerbeschulandrat Willmar Vetter, Hilfslehrer an der Gewerbeschule in Billingen, an jene in Zell i. B.

Großh. Verwaltungsdienst.

Die Beamtenerschaft verliehen: den Wärterinnen Frieda Moritz bei der Heil- und Pflanzanstalt Illenau und Marie Wag-

ner bei der Heil- und Pflanzanstalt Forstheim. — **Entlassen** auf Ansuchen: Joseph Dipp, Wärter bei der Großh. Heil- und Pflanzanstalt Emmendingen; die Wärterinnen Marie Schneider, Wilhelmine Walter und Anna Krumbauer bei der Heil- und Pflanzanstalt Emmendingen.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

Mit Entschliebung des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 22. Juni d. J. wurde der Bahameister Joseph Ganther in Engen zum Oberbahameister ernannt. Mit Entschliebung des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 30. Juni d. J. wurde der Kulturmeister Joseph Ficht in Rengingen zum Oberkulturmeister ernannt.

Zoll- und Steuerverwaltung.

Staatmähig angestellt: als Steuerernehmerassistenten: die Bureaugehilfen Johann Selzer in Forstheim, Christoph Strauß in Schweighausen und Jakob Trost in Heidelberg. — **Berufen:** der Postenführer August Granacher in Stühlingen nach Leopoldshöhe, der Revisionsaufseher Johann Geier in Konstanz nach Billingen und mit der Versetzung einer Untersteueramtsassistentenstelle beauftragt, der Grenzauflieger Vinzenz Krüger in Weil nach Dehningen und mit den Geschäften eines Postenführers beauftragt, der Grenzauflieger Karl Friedrich Wöhner in Erzingen nach Konstanz und mit den Geschäften eines Revisionsaufsehers beauftragt, — **Zurufesetzung** auf Ansuchen und unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste; der Lagerbauaufseher Friedrich Duell in Bruchsal. — **Entlassen** auf Ansuchen der Untererheber Georg Geier in Redersbach. — **Gestorben:** der Untererheber Martin Koss in Dalsau am 23. Juni 1911.

Sportliche Rundschau.

Luftschiffahrt.

Am 15. Juli, Sonntag, 15. Juli. Bis 15. Juli gelistet das Reppel-Luftschiff „Schwaben“ nach dem Luftschiffbau Reppel; von da ab geht es in den Besitz der Deutschen Luftschiffahrtsgesellschaft über. Bei günstiger, d. h. nicht übermäßiger Wetterlage finden vom 15.—24. Juli täglich in der Frühe und am späteren Nachmittag Passagierfahrten statt, von der Luftschiffhalle Friedrichshafen aus nach Württemberg, Baden, Ost- und Westpreußen, Ost- und Westfalen und Bayern, von einer zweitägigen Dauer.

Am 16. Juli, Montag, 16. Juli. Der Reichsverband der Luftschiffahrt für 2 Fahrten an diesem Tage gesichert hat. Bei günstiger Wetterlage erfolgt dann am 20. oder 21. Juli die Ueberführung des Luftschiffes nach Baden ohne Zwischenlandung. Auch für diese Fahrt die besondere Notice dieser, liegen schon einige Anmeldungen vor.

Rudersport.

d. Hamburger Regatta. Bei der diesjährigen Hamburger Regatta, welche morgen Samstag, 15. und Sonntag, 16. Juli angesetzt wird, sind der Ludwigshafener Ruderverein und der Mainzer Ruderverein mit sieben Mitgliedern an fünf Mannen beteiligt. Der Mainzer Ruderverein startet Samstag im Kaiserpreis (Vierer ohne Steuerermann), Sonntag im Senats-Richter und Verbandspreis, Vierer ohne Steuerermann. Der Ludwigshafener Ruderverein ist Samstag im Kaiser-Ruder, Harmonia-Ruder mit Steuerermann und Zweier o. Steuerermann, dagegen am Sonntag nur im Verbands-Ruder ohne Steuerermann engagiert. Zum Richter hat Ludwigshafen nicht gemeldet, weil der Bootbauer das Boot nicht rechtzeitig geliefert hat. Die Ludwigshafener Mannschaft ist Donnerstag nachmittag, die Mainzer Donnerstag nacht nach Hamburg abgereist und sie werden heute bereits auf der Elbe sein. Im Vierer treffen die Mannschaften mit Berliner Ruderverein, Borussia Briesen, Harmonia Budapest, Triton Stettin; im Zweier mit Berliner Ruderverein (zwei Mannschaften) und Berliner Ruderverein zusammen. Im Senats-Richter sind außer Mainz noch Sport-Germania Stettin, Sport-Borussia Berlin, Berliner Ruderverein, Spindlerfelder Ruderverein, Sturmvogel Leipzig, Favorite-Harmonia und Kosmos Hamburg, sowie Harmonia Budapest, beteiligt.

Rasenspiele.

* Rugby-Fußballwettkampf auf dem Phönixsportplatz. Kommen Sonntag findet auf dem Phönixsportplatz bei der Fohlenweide wiederum ein Rugby-Spiel statt und zwar treffen sich der hochbekannte Rugby-Club Heidelberg und die sich zurzeit in guter Form befindende Rugby-Abteilung des F.R. Phönix. Spielbeginn 15 Uhr. Diesem Spiel geht ein Fußballwettkampf der 3. Mannschaft gegen die erste Mannschaft des Fußballclubs Heidelberg-Neuenheim voraus.

Buntes Feuilleton.

— **Indianische Amazonen.** Im 16. Jahrhundert, zur Zeit der Entdeckung Südamerikas, kamen aus der neuen Welt Nachrichten seltsamer Art. An den Ufern des größten aller damals bekannten Ströme, des 1539 aufgefundenen Rio del Orellana, sollten horden kriegerischer Weiber hausen, die Bogen und Pfeile führten, ihre Felder selbst bebauten und von allen Männern abgefordert lebten. Nach diesen riesigen Frauen trägt jener Strom bis auf den heutigen Tag den Namen Amazonenstrom. Und wieder löst die Forschung auf ein Ereignis, das die legendenhafte Amazonenberichte der spanischen Entdecker beglaubigt. Die Reisenden erzählten nämlich von indianischen Weibern, daß noch deren Väter mit den geheimnisvollen Congon-tainse-cuna (zu Deutsch: Mannlose Weiber) verkehrt hatten und zeigten als Beweis für ihre Angaben merkwürdige Amulette aus Kiefernholz, die sie Amazonensteine nannten und von ihren Mitvorvtern geerbt haben wollten. Aus dem schönen Binnensee Tacuarcuna, an dessen Ufer alljährlich der Mondgöttin und Amazonenfesten zu Ehren Frauenfeste gefeiert wurden, sollen der Tradition nach die Amazonensteine stammen und die weiblichen Krieger tauchten zu Ende des Festes in die mondbelegelten Fluten und holten sich jede ihr Amulett, das sie gelegentlich jenem Mann schenken, mit dem sie ein Kind zu haben wünschten. Wie ungläublich auch diese Sage klingen mag, der Portugiese Luis Rodriguez hat bei seinen Ausgrabungen an dem See Tacuarcuna tatsächlich solche Steinfiguren gefunden.

— **Der wertvollste Gut der Welt** war jüngst auf der Rennbahn zu Ascot zu sehen. Die Futaten, die dabei verwendet wurden, betragen nur drei an der Zahl, nämlich: Tagalstroh, Nigretten und ein wenig Metallstoffs. Trophäen kostete der Gut 200 Pfund, also 4000 M., und dieser Preis erklärt sich aus der Menge der kostbaren Federn, die dabei verwendet wurden. Der Schöpfer des Gutes, Herr Lewis, der in London und Paris große Geschäfte unterhält, hat nämlich über dem kühlen geschwungenen kohlschwarzen Tagalstroh die Nigretten so ange-

bracht, daß sie den ganzen Gut wie eine Halbflügel bedecken. Die ganze Oberseite des Gutes wird von den vielen Federn, die bei gewöhnlicher Art der Andringung für 20 Hüte ausreichen, bedeckt. Aus dem Metallstoffs — es handelt sich um Stoffe, die mit oxydiertem Silber durchwirkt sind, ist eine Rose geformt, aber Herr Lewis hielt es für geschmackvoll, diese Rose vorn an der rechten Seite so anzubringen, daß sie zum Teil von den Federn verdeckt wird und nur noch hindurchschimmert oder freigelegt wird, wenn ein Windstoß die Federn beiseite drängt. Es war übrigens keine Engländerin oder Französin, die ohne weiteres 4000 M. für einen einzigen Sommerhut ausgeben konnte, sondern die Käuferin ist Fürstin Malahesco aus Bukarest.

— **Ein jugendliches Opfer des Richters Lynch.** Das amerikanische Kulturbewußtsein im Süden der Vereinigten Staaten begnügt sich nicht mehr mit den bisher üblichen, fast alltäglichen grausamen Ausschreitungen der Volkshetze; das einfache Erhängen der unglücklichen Opfer der Volkserregung scheint die grausame Schaulust der leicht entflammten Menge nicht mehr zu befriedigen. Erst vor wenigen Monaten erfuhr man von einem Lynchmord, bei dem man das hilflose Opfer im Theater auf der Bühne an Seilen aufhing, hin und her schaukelte und die Anwesenden aufforderte, auf dies pendelnde menschliche Ziel mit ihren Revolvern zu schießen. Inzwischen hat der blutige Wahnsinn des Mob eine neue Heldentat vollbracht: man hat die Anwendung der Lynchjustiz auf Kinder ausgedehnt. Die Stätte dieser neuen grauenvollen Verirrung des Volksempfindens ist die Stadt Thordale in Texas. Ein mexikanischer Knabe schlenderte in der Nähe dieser in Amerika nun traurig berühmten Stadt die Eisenbahnlinie entlang, blieb an einem Busche stehen und schnitt sich hier mit seinem Taschenmesser nach Jungenart einen Stod. Wählich erdient aus der Nähe eine Stimme: der Junge trällerte gerade ein Liedchen vor sich hin, aber ein unwirksamer Junge unterbrach ihn und befahl ihm, den Mund zu halten und schleunigst weiter zu gehen. Der Junge antwortete, er könne doch singen, so viel er wolle, und in diesem

Augenblick springt auch schon der Raser, ein gewisser Charles Zeischang, der in Thordale eine kleine Farm besitzt, auf das Kind zu, reißt dem Knaben den Stod aus der Hand und beginnt mit aller Wucht mit dem Holze auf den Kopf des Kindes loszuhauen. Der Junge taumelt, er sieht seinen Tod vor sich, und in einer Aufwallung von Verzweiflung sticht er blindlings mit dem Taschenmesser, das er noch in der Hand hält, auf den brutalen Fremden los. Das Unglück will, daß der Farmer beim ersten Stich in die Herzgegend getroffen wird: er fällt und bleibt tot liegen. Der Knabe ist entsetzt, und verzweifelt flüchtet er, wie von Furien getrieben, in das Dickicht des Waldes. Dort spüren zwei Polizisten das über seine Bluttat völlig verstörte Kind auf, und man schleppt es in das Gefängnis von Thordale, damit die Justiz ihr Wort spreche. Aber den Behörden blieb diese Mißhandlung erspart, denn unter dem Rufe „Rache für Zeischang!“ stürmt eine wütende Volksmenge das Gefängnis, schleppt den Knaben davon und knüpft ihn, trotz des Weinens und der flehenden Bitten des Kindes, an den nächsten Telegraphenposten. Hier belustigen sich einige damit, den zuckenden Körper hin und her schaukeln zu lassen, und dies Schauspiel fesselt stundenlang eine vierhundertköpfige Menge, die auf diese Weise immer von neuem mit dem längst entseelten Körper des unglücklichen Kindes ihre Kurzweil treibt. Die amerikanischen Blätter, die über diese neue Heldentat des Richters Lynch berichten, suchen ihr Schamgefühl unter bitteren Sarkasmen zu verbergen, und sie haben vielleicht nicht Unrecht, wenn sie in schmerzlicher Ironie behaupten, daß der kleine Mexikaner nicht ermordet wurde, weil er seinen Angreifer niederknüppelte, sondern nur darum, weil er ein „Fremder“ ist, und einer Rasse angehört, die die Amerikaner der Südstaaten mit Haß und Verachtung betrachten. Und da ein Knabe dieser Rasse es gewagt hat, sich gegen einen dreimal stärkeren und dreimal älteren „Amerikaner“ zu verteidigen, mußte ein „Exempel“ statuirt werden.

Den erfolgreichsten Kampf gegen allen Schmutz im Hause führt



Das Putzen, Reinigen und Scheuern aller Haushaltungsgegenstände vom Keller bis zum Dach geschieht leicht ohne Mühe und schwere Arbeit mit dem neuzeitlichen Scheuer, Polier und Putzpulver



Bei einfachster Anwendung gewährt es die glänzendsten Resultate. Es darf nicht mit anderen billigen Scheuermitteln verglichen werden. Die Fabrikation und Zusammensetzung von Vim bedeutet etwas vollständig Neues auf dem Herstellungsgebiete der Hausreinigungsmittel. Vim ist in allen einschlägigen Geschäften zu haben. Die große bequeme und rotationsfähige Blechdose enthält nur 25 Pfg. hergestellt von der

Sunlight Seifenfabrik, Rheinau (Baden)

Beste Kaufgelegenheit für die Reise Nur noch wenige Tage

gewähre ich auf sämtliche Artikel wie

Korsetts

Weisse Unterröcke

Bunte Unterröcke

Kombinationen

Garnituren (Hemd u. Hose)

Untertaillen etc. etc.

Nur moderne Façons und gute Qualitäten.

Verkauf nur gegen bar

Die Preise im Schaufenster sind brutto
Der Rabatt wird bei Zahlung an der
Kasse in Abzug gebracht

20%

Auswahlsendungen
werden während der
Rabatttage nicht gemacht.

07,6 Korsettenhaus Berta Jacob Tel. 4462

Unterricht

Für junges, französisches
Fräulein, Professorochter,
wird freier 3 monat. Aufent-
halt in besserer deutscher Fa-
milie gesucht.
Offert. n. „Konversation“
Nr. 3098 an die Exped. d. Bl.

**Gebildeter Herr sucht
Konversation**

mit gebild. Franzosen und
Engländer, ev. auch Dame
für 1 oder 2 mal die Woche
in den Abendstunden.
Offert. n. „Konversation“
Nr. 61720 a. d. Expedition.

**Gelehrte, jg. Franco-Englische
Gefährtin gründl. französisch,
und englischen Unterrichts.**
Offert. unter No. 3290 an
die Expedition ds. Bl.

Vermischtes

Kelt. Herr od. Dame findet
in confortablen Hause mit
Garten liebes. Aufn. bei gut.
Verpfl. in Weinheim.
Offert. unt. Nr. 61775 an
die Expedition ds. Blattes.

Rinderl. ruhig, edelhaar. i. Stalle
als Hauswächter oder inhand-
halten einer Wohnung geg. freie
Wohnung. Gute Zeugnisse od. Em-
pfehlungen beiderseits sehen zu D.
Offert. unter Nr. 3150 an die
Expedition ds. Blattes.

**Pyra
Maiz Kaffee**
schmeckt vorzüglich

15517

**RHEINISCHE
ROBEL-MANUFAKTUR
B. 7. A. in Mannheim**

Wohnungs-Einrichtungen
in allen Holzarten
a. Preisliste.

61337

Heirat.

Ein gebil. schöner blond. Herr
wünscht ein ev. verm. schön. Fräu-
lein kennen zu lernen, auch durch
Verwandte. Off. unter N. 3. 30
postlagernd Weinheim. 5196

Heirat.

Gutsbesitzer Geschäftsmann,
Mitte 50er lokaler Herr wünscht
werd. Verehelichung mit ver-
trauenswürdigem, gelehrtem, ver-
mögenden älteren Mädchen
oder reipentationsfähigen,
achtbaren Witwe in nähere
Verziehung zu treten. Nur
direkte, zuverlässige Mitteil-
ungen kommen in Betracht.
Offert. unter Nr. 61744
an die Expedition ds. Bl.

Entlaufen

Kriegshund
alt, auf den Namen „Lord“
hörend, entlaufen. Abzugeben
gegen Belohnung 61703
Mittelstraße 31 Hof.

Geldverkehr

Wer? leibt Geschäftsmann
3000 Mk. geg. gute
Bürgschaft. Bon Selbstgeber.
Off. u. Darlehen Nr. 3208
an die Exped. d. Bl.

Ankauf

Wer verkauft
einen Gas-Motor 3 P. S.
sehr preiswert, gegen ent-
sprechende Vergütung?
Off. u. Nr. 61759 a. d.
Expedition dies. Blattes.

Motorrad
4-6 PS., 2 oder 4 Gylinder,
Robel 1909-10 zu kaufen
gesucht. Offert. unter Nr.
3370 an die Exped. d. Bl.

Joh. Leibrecht's Backofenbaugeschäft
Inhaber:
Joh. Dernbach, Kirchheim-Heidelberg.
Telephon: Heidelberg Nr. 935.
Gegründet 1872.

Spezial-Baugeschäft für Backöfen aller Systeme, wie:

Dampfbacköfen mit festliegenden und ausziehbaren
Backherden, Kombinationsöfen
Unterzugsbacköfen (Heissluft-System) mit 1-4 Backräumen
Kohlenöfen mit direkter, seitlicher Heizung, mit und ohne Kipproten
Kohlenöfen mit Brustfeuerung D. R. G. M. Nr. 283351; Holzöfen
Konditorei-Backöfen, transportable und gemauerte (Zwickauer)
Langjährige, weitgehendste Garantie; billigste reelle Bedienung auch bei Umbauten und
Reparaturen, sowie Ersatzteilen :: Viele höchste Auszeichnungen!

Katalog gratis und franko! Besuch ohne jegliche Verbindlichkeit!

Zu verkaufen

**Stauraum billige
Schlafzimmer**
hell ital. Ausbaum imit.
- nur erstklassigen Fabrikat -
bestehend aus:
1 grosses 2tör.
Facett-Spiegelschrank,
2 Bettstellen,
2 prima Patent-Röste,
2 Schoner,
2 3tell. prima Aufgematratz.
mit Koll.
Waschkommode n. imit. Marm.
Kachelkollette n. Facettspiegel
2 Nachtkommoden für

nur 325 Mark
zu verkaufen. 61711
Schwetzingenstr. 34
(Ecke Sch. Lanzstrasse)

Babyforb 3267
fahrbar, bereits neu, zu verk.
Kleine Merzstr. 5, 1 Et. 119.

**Schöner
Flügel**
wird sehr billig abgegeben.
Offert. beliebe man unt. Nr.
61208 an die Exped. ds. Blattes
einzuliefern.

National-Kaffe
wenig gebraucht, wegen Ge-
schäftsaufgabe pünktig abzu-
geben. Offert. unter P 2265
an die Exped. d. Bl.

**Neuer Johannisbeeren-
wein der Viter für 40 Mk.**
wird verkauft. 3245
Obstf. Leber Schaufelberger,
Hl. Wallrafstr. 16.

Liegenschaften

In einem industriereichen
Städtchen des bad. Unterlandes
ist eine erstklassige, sehr gut
gebende

Mehlgerei
mit einem jährlichen Umsatz
von 130000 Mk. billig zu
verkauf. Abzahlung 15000 Mk.
Off. Offert. u. B. L. 61774
an die Expedition ds. Bl. erb.

Stiefeln finden

Gesucht jüngere Frau!
für ff. lerr. Geschäftsunter-
nehmen, wöcher ca. M. 1500
einlegen kann. Einlage bleibt
in feiner Verwaltung, sichert
entw. Anteil u. evtl. reiches
Einkommen. Off. u. Nr. 3261
an die Expedition ds. Bl.

Tüchtiger Mechaniker
gesucht. 61766
Niedfeldstraße 14.

**Tüchtige selbständige
Elektromonteur**
gesucht. 61741
Norheimer & Cie.
Ludwigshafen a. Rh.

Neubau, M 7, 9
Schreiner für Anschlagarbeiten
gesucht. 3257
Bestempfohlene gewandte

Verkäuferin
mit feinen Umgangsformen gef.
Dingelstr. 16, 61771

Gesucht
wird zu sofortigem Eintritt zu
einer einzelnen Dame ein ig,
freundliches. 61768

Mädchen.
Vorstellungen morgens oder
abends nach 7 Uhr.
Friedrichsring 42, part. I.

**Junges Ehepaar sucht per
1. oder 15. August tüchtiges
Mädchen**
für Küche und Haushalt.
Näheres C 7, 7b 2. Etod.
3258

Jüngeres Dienstmädchen
gesucht. B. 4. 10. 61682

Mädchen tagelohner in ein
Milchgeschäft ge-
sucht. Näh. D. S. Ranzstr. 30. 3263

Lehrmädchen

**Lehrmädchen für Damen-
Schneiderei gesucht.** 61660
Safenstr. 50 (G. S. 21) 2. Et.

Lehrlingsgesuche

Auf das kaufmännische Bi-
ro einer bedeutenden Fabrik
wird ein junger Mann aus
achtbarer Familie als

Lehrling
gegen kleine Vergütung gesucht.
Verlangt wird gute Schul-
bildung und möglichst Verech-
tigung zum einj. freim. Dienst;
Gelegenheit zu guter Ausbil-
dung. Selbstgeschriebene Off.
wah 61764 an die Expedition
dieses Blattes.

Gesucht
von einem Fabrikgeschäft ein

Lehrling
mit guter Schulbildung gegen
sofortige Bezahlung in kaufm.
Lehre. Off. unter Nr. 61743
an die Expedition ds. Bl.

Stellen suchen

Junger Mann
aus guter Familie, welcher die
Verechthigung zum einjährig-
freiwilligen hat, sucht kauf-
männische Lehrstelle.
Off. Offert. u. Nr. 3254
an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Braves, fleißiges Mädchen
für Stelle i. Kleinmädchen.
Grosse Merzstraße 27a,
4. Etod. rechts. 3253

Wirtschaften

Zur Uebernahme einer gut-
gehenden Wirtschaft in der
Nähe einer großen Fabrik
werden per 1. Oktober 1911
nicht, karitonisch, Wirtschaften
gesucht. Off. unt. 3236 an die
Exped. ds. Blattes.

Selbstpächter
(Wirt) für Restauration „Zur
Hoffnung“ gesucht. 3240
Näheres bei Jof. Bornhofen,
Barthina 21, II.

Mietgesuche

3 Zimmer und Küche per
1. Okt. von kleiner Familie
(3 Personen) am liebsten in
der Nähe des Bahnhofs od.
Kindenhospitalstr. gesucht.
Offert. unter Nr. 3375 an
die Expedition ds. Bl.

1-2 möbl. Zimmer
gesucht für 1 eventl. 2 Herren.
Freie Lage, Gas und Bad
bevorzugt. Offert. mit Preis-
angabe unter B. B. 61769 an
die Expedition ds. Bl.

Möbl. Zimmer

B 7, 9
partielle, möbl. Zimmer zu
vermieten. 23859

E 6, 8 2. Etod. schön möbl.
Balkonzimmer z. v. 3259

H 7, 4 2. Etod.
1 schön möbl. Zim. mit 1 ob. 2
Bettst. od. Bad zu v. 2297

N 3, 11 2 Zr. fein möbl. Zr.
zu vermieten. 22773

N 7, 2a
2. Et., schön möbl. Zimmer,
Balkon, elektr. Licht an d. D.
zu verm. Teil. einj. möbl. Zim.
m. elektr. Licht i. Jüngeren D.
zu vermieten. 23555

S 6, 8 2 Zr. I., möbl. Zim.
m. Klavier i. v. 3268

Wismarplatz 5 Hoch-
partiere, eleg. möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension per
1. August zu verm. 32609

Mittelstraße 52 2 Zr. v. gut
m. möbl. Zimmer m. Schri-
nisch, freie Lage, sehr ruhig, in
best. Haus in 23 Str. z. v. 3272

Schimperstr. 7 2. Etod.
schön möbl. Balkonzimmer auf
1. August zu vermieten. 3266

2 Eleg. Zimmer
an einer der Pyra auf 1. Aug.
ab. fr. zu verm. Augusten 9-10
a. von 1-3 Uhr. 2916
Deethosenstr. 3, part. II.

Buntes Feuilleton.

— Eine Umfrage über das Recht auf den Kuß. Wieviel
Männer eine Ehefrau von ihrem Gatten nach Recht und Gerechtig-
keit beanspruchen darf, das ist eine Frage, die in letzter Zeit
die Damen von New-York außerordentlich beschäftigt hat. Die
ganze schwerwiegende Bedeutung dieses Problems wurde er-
kannt bei der Ehescheidungsfrage, die Mrs. Edith Gaudier
gegen ihren Gatten, einen reichen, älteren Bankier, einreichte,
weil sie zu wenig Küsse von ihm erhalten habe. Die Skandation
war schon während der Klitterwachen auf zwei täglich fest-
gesetzt, nachher hörten die Küsse gänzlich auf. Natürlich haben
sich auch hervorragende Frauen New-Yorks zu dieser Frage
äußern müssen, und einige Antworten seien in folgendem wieder-
gegeben: Die große Opernsängerin Mme. Nordica erklärte:
„Mädchen, die sich wirklich lieb haben, ist ein Kuß der
höchste und süßeste Ausdruck der Neigung. Ich sehe nicht ein,
warum er auf die Zeit der ersten Liebe beschränkt sein soll.
Aber der Kuß nach der Heirat ist häufig gar kein Kuß mehr,
sondern nur eine mechanische Reibung. Männer und Frauen
müssen erst lernen, wie man küssen soll. Eine bestimmte Anzahl
von Küßen, die zwischen Mann und Frau getauscht werden
sollen, läßt sich nicht festlegen. Der Gutenachtkuß und der
Gutenachtkuß sind zwei; dann wird doch auch natürlich ein
Mann seine Frau küssen, bevor er zur Arbeit geht, und ebenso,
wenn er nach Hause kommt. Das macht vier. Wenn dann die
Gattin reizend geküßt beim Diner erscheint, so scheint mir ein

Kuß ebenfalls in der Ordnung: das macht fünf. Ich kann
mir nicht denken, daß ein glückliches Ehepaar mit weniger
Küssen auskommen könnte; eher könnten es mehr sein.“ Ein
bedeutender weiblicher Novelist New-Yorks, Mrs. Harriet John-
ston-Wood, äußerte sich also: „Küssen ist nur eine Sache des
Temperaments. In den ersten Wochen nach der Heirat hat
man mehr Zeit zu Liebessungen. Nachher müssen Mann und
Frau ihre Liebe in anderer Weise zeigen. Sie haben nun mehr
zu tun, als miteinander zu sitzen. Wollte die Gattin zuerst
ihrem Mann ihre ganze Liebe zeigen, so wird dann ein Gefühl
starker, stetiger, ruhiger Freundschaft eintreten. In vielen Lieb-
essungen aber hat man keine Zeit mehr.“ Eine konsequente
Gegnerin des Kusses ist die Herausgeberin der führenden Zeit-
schrift der amerikanischen Suffragettenbewegung, Mrs. Sophia
W. Loebinger. „Ich meine“, lautete ihre Antwort, „daß Mann
und Frau einander nur sehr selten küssen sollten, wenigstens in
der Form, die man heute Kuß benennt, d. h. mit dem Kuß auf
den Mund. Der sollte überhaupt verboten werden. Er ist
außerordentlich unhygienisch und unnützlich. Deshalb bin ich
überhaupt nicht dagegen, daß Mann und Frau sich ihre
Zuneigung bezeigen. Ich bin vielmehr außerordentlich dafür.
Aber da gibt es noch andere Methoden, die ebenso wirksam sind
wie der Kuß auf den Mund. Da ist z. B. die Umarmung, die
eine Welt zärtlicher Gefühle in sich schließt. Dann gibt es auch
andere Arten des Kusses. Ich persönlich halte für die reizendste,
ritterlichste und zärtlichste Liebessung, die ein Mann seiner
Frau gewähren kann, den Kuß auf die Hand. Für die Frau
ist der Kuß auf die Stirn des Mannes der passendste. Er ist

eine zarte und liebevolle Art, ihre Zuneigung zu zeigen, beson-
ders wenn der Mann müde nach Hause kommt und Kopfschwe-
hat. Einige Male am Tage halte ich nicht für zu oft für solche
Art des Kusses.“

— Ein Meister der Schaufensterdekoration. In unseren
Tagen des künstlerischen Ehrgeizes in der Dekoration von Schau-
fenstern mag ein lustiger Fall aus dem Londoner Geschäfts-
leben erzählt sein, der in einer englischen Wochenzeitschrift wieder-
gegeben ist. Im Wettbewerb um die Erlangung eines Schau-
fensterdekorationspostens meldet sich ein schon gelochter junger
Mann. Zwischen Chef und Bewerber entspinnt sich folgender
Dialog: „Haben Sie in Ihrer Kunst auch Erfahrungen und
Erfolge?“ „In meiner jetzigen Stellung habe ich erst in dieser
Woche ein Fenster arrangiert, an dem nicht eine einzige Frau
vorübergehend: eine jede mußte stehen bleiben und hineinschauen.“
„Das will schon was heißen“, meint der Chef beifällig nickend.
„Sie sind mein Mann. In welcher Branche waren Sie und
was haben Sie in das Fenster gekehrt?“ „Lakonisch kam die
Antwort: „Spiegel!“

— Die Gräfin als Jockey. Nachdem kürzlich in Amerika
einige Damen als Reiterinnen auf dem grünen Rasen
einige Lorbeeren geerntet hatten, hat sich jetzt auch in Dänemark
eine Dame der Gesellschaft, die junge Gräfin Steag-Juel-
Frisz, erfolgreich als Jockey produziert. Bei dem am Sonntag
in Maribo abgehaltenen Rennen stieg die Gräfin auf ihrem
Pferde „Steady Girl“ selbst in den Sattel und passierte mit
überlegener Sicherheit als erste das Ziel.



Im
**Sommer-
Ausverkauf**

besonders hervorzuhebende
Angebote!
Nur soweit Vorrat! Preise Netto!

Damen-Konfektion

Verkauf
I. Etage!

Auf Auslage-Tischen zum Aussuchen

1 weiße Bluse 1 schwarze Bluse 1 Tüllbluse 1 Musselin imit. Bluse 1 Kostümrock 1 Knabenbluse jedes Stück	1.85 jetzt	1 weiße Bluse 1 Satin-Bluse 1 Knaben-Anzug 1 Satin-Rock 1 Musselin imit. Bluse 1 Seiden-Bluse jedes Stück	2.90 jetzt	1 weiße Bluse 1 eleg. Musselin- Bluse 1 seidene Bluse 1 Tüll-Bluse 1 farb. Batistbluse 1 Damen-Paletot jedes Stück	3.75 jetzt
---	----------------------	--	----------------------	---	----------------------

Saisonpreis bis zu 4.00	Saisonpreis bis zu 6.00	Saisonpreis bis zu 10.00	
Auf Konfektions- Ständern zum Aussuchen			
1 Damen-Paletot 1 seidene Bluse 1 Kostümrock 1 Damen-Kimono 1 garniert. Kleid 1 Tüll-Bluse jedes Stück	6.75 jetzt	1 Damen-Paletot 1 seidene Bluse 1 Tüll-Bluse 1 Kostümrock 1 garniert. Kleid 1 Jackett-Kostüm jedes Stück	8.75 jetzt
Saisonpreis bis zu 15.00	Saisonpreis bis zu 20.00		

Damen- u. Kinderputz! Verkauf I. Etage Ohne jede Rücksicht auf frühere Verkaufspreise!

Voll garnierte Damenhüte!	Serie I jetzt zum Aussuchen	5.75	Serie II jetzt zum Aussuchen	7.75	Englisch garnierte Damenhüte!	Serie I jetzt zum Aussuchen	75 Pfg.	Serie II jetzt zum Aussuchen	95 Pfg.
Toques und Turbans!	Serie I jetzt zum Aussuchen	2.75	Serie II jetzt zum Aussuchen	4.75	Backfisch- und Kinderhüte!	Serie I jetzt zum Aussuchen	2.75	Serie II jetzt zum Aussuchen	3.75
Kinderhütchen u. Mützen Echte Lederhütchen	Imit. Wildleder braun und grau sehr spart	gross 2.75 klein 2.25	gross 5.25 klein 4.25	Batisthäubchen und -Hütchen Kinder-Glockenformen	jetzt durchweg	1.85	jetzt durchweg	95 Pfg.	

Schuhwaren!

Verkauf I. Etage!

Braune Rindleder-Sandalen Größe 22/24 25/26 27/30 31/35 jetzt 2.25 2.75 3.25 3.75	Damen-Reiseschuhe mit Ledersohle 1.35	Damen-Schnürstiefel schwarz und farbig Orig. Goodyear-Welt früher bis 12.50 jetzt 9.75
	Damen-Reiseschuhe Leder 1.95	

! Alle Kinderwagen Sitz-Liegewagen Sportwagen mit 20% Extra-Rabatt zum Beispiel

Kinder-Kastenwagen Sitz- und Liegewagen mit abnehmbaren Gummirädern jetzt **24.00**
mit Verdeck, abnehmbaren Gummirädern jetzt **13.00**

Steppdecken doppelseitig Satin 6.95	Bouclé-Bettvorlagen 3.10	Zier- und Kleinmöbel Weisse Blumenkrippen Rollschutzwände etc. mit 10% Rabatt.	Kinder-Klappfahrstühle zusammenlegbar mit Polstersitz 6.25
Steppdecken Satin mit Trikotfutter 3.95	Brüssel-Bettvorlagen 2.45		Kinder-Klappfahrstühle mit abnehmbaren Gummirädern, verstellbarem Rückenteil und Fussbrett, Polsterung etc. 14.00 11.25 10.35 9.50
Schlafdecken Halbwohle hübsche Muster 6.25	Tapestry-Bettvorlagen 2.00		



Alleinverkauf für Mannheim.

Beachten Sie das Spezial-Fenster!
Wir bringen einen enorm grossen Posten zu folgenden ausserordentlich billigen Preisen zum Verkauf!

Qualität I	II	III	IV	V
Preise für 1 Paar 38 Pfg.	48 Pfg.	58 Pfg.	68 Pfg.	88 Pfg.
Preise für 3 Paar 98 Pfg.	1.30 M.	1.60 M.	1.85 M.	2.50 M.

Ohne Naht
verstärkte Versen und
Spitzen
Schutz gegen Erkältung
gegen Schweissfuss, nicht fülzend
und nicht einlaufend.
Nur echt mit der
Hähnenmarke

S. Wronker & Co.

Alle grossen gerahmten
Bilder jetzt mit **25% Rabatt!**
Grosse Bilder **45 75 95** Pfg.
Posten zum Aussuchen jetzt